

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 18 (1909)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



No. 31
BASEL
31. Juli
1909

No. 31
BASEL
31 Juillet
1909

Achtzehnter Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-huitième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôtelliers

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Postzuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
INSERATE: 8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. o o Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis.
Rückföhlge Annoncemanahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionrobkame A. G. in Bern nebst ihren Filialen.
Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■ ■ ■ TÉLÉPHONE No. 2406. ■ ■ ■ Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bäle. ■ ■ ■ Compte de chèques postaux No. V, 85 o Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; R. Thiessing. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
ANNONCES: 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. o o o Les membres reçoivent l'organe gratuitement.
Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce Journal et l'Unionrobkame S. R. à Bern et de ses succursales.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Traueranzeige, dass unser Mitglied

Herr K. F. Brupbacher
Mitbesitzer des Hotel Falken in Thun

nach langem Leiden im Alter von 43 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
O. Hauser.

AVIS
zu unserer Beilage betreffend
Hotel-Marder.

Die Veröffentlichungen der Hotel-Marder werden künftighin als Sonderbeilage erfolgen und dürfte es sich empfehlen, selbige jeweilen im Hotel derart zu affichieren, damit auch die Gäste des Hotels und — was die Hauptsache — die Hotel-Marder selbst, davon Kenntnis nehmen können.

Das Zentralbureau.

AVIS
concernant notre supplément des
Rats d'hôtels.

La publication des rats d'hôtels se fera dorénavant sur feuille supplémentaire, et il serait recommandable qu'elle soit affichée de manière à permettre aux hôtes de la maison, et — chose principale — aux rats d'hôtels eux-mêmes, d'en prendre connaissance.

Le Bureau central.

Beantwortung von Offerten.

Unter diesem Titel lesen wir in der „Union Helvetia“ vom 15. Juli:
„In der am 3. Juli erschienenen Schweizer Hotel-Revue erschien das folgende Inserat, worauf ich Offerte einreichte und einen Int. Antw. Coupon beifügte à Fr. 0.28 Cts.
Gsucht für Hotel I. Rang des französischen Riviera auf kommende Saison 1 erster Sekretär-Kassier, 1 Oberkellner, 26—28 Jahre, die Hauptsprachen beherrschend, repräsentabel und in erstklassigem Service bewandert, 3 Zimmerkellner, Saalkellner, Femmes de chambre, 1 Näherin und Stopferin für Lingerie, 2 Lingeriemädchen, Portiers d'étage, Grooms, Chasseur. Offerten mit Photographie, Zeugniskopien und Retourmarke erbeten.“

Heute (13. Juli) erhielt ich aus Berlin meine Photographie und Zeugnis-Kopien zurück als Drucksache mit 5-Pfennig-Marke gestempelt und ohne ein Schreiben.

Es haben sich sicher Dutzende von Angestellten um diese Stellen beworben; nun hat der Herr Hotelier gute Geschäfte gemacht, wenn er es jedem so gemacht hat.
Finde nun, dass solche Art von Behandlung auf die Öffentlichkeit gehört. B. Oberkellner.
Ein anderer Angestellter (Concierge) bezeugt uns schriftlich folgendes: Ein Hotelier suchte auf dem Inseratenwege verschiedenes Personal. Es gingen 140 Offerten ein. Den meisten waren Marken à 25 und 10 Cts. beigelegt. Sämtliche nicht dienende Offerten wurden mit 2 Cts. frankiert und ohne Begleitschreiben zurück geschickt. E. K.

(Nach unserm Dafürhalten, bemerkt hiezu die Redaktion der „Union Helvetia“, sollte für die Zukunft der Stellessuchende seiner Offerte überhaupt keine Freimarke beilegen, dafür ohne weiters auf eine Rücksendung der Offerte und eine Antwort stillschweigend verzichten für den Fall, dass der Hotelier keinen Bedarf hat oder dass er auf die Offerte nicht eintreten will. In diesem Falle würde der Hotelier dann nur mit denjenigen zu verkehren haben, die er zu engagieren gedenkt. Das wäre unseres Erachtens die beste Lösung. Nur müsste seitens der Fachvereins eine einheitliche Norm, die sich gewisslich bald als eine Gewohnheit einbürgern würde, aufgestellt werden.)
Die Redaktion der „Hotel-Revue“ hat, soweit die Angelegenheit den Inseraten des obstehenden Personalgesuches in der „Hotel-Revue“ betrifft, den Fall verfolgt und ihn um Aufschluss gebeten.

Dieser schreibt uns nun in Sachen wie folgt:
„Berlin, den 23. Juli 1909.
Tit. „Schweizer Hotel-Revue“
Basel.

Auf den Inhalt Ihres Geehrten erwidern wir ergebnis wie folgt:
Eine grosse Zahl der eingegangenen Offerten enthielt, obgleich dies für die Retourierung ins Ausland Bedingung zu sein pflegt, überhaupt keinerlei Rückporto; den andern Briefen waren wohl Marken beigelegt, abgesehen von einem Bruchteil, aber nicht in der für einen geschlossenen Auslandsbrief erforderlichen Höhe — dies gilt speziell für die aus der Schweiz stammenden Offertbriefe, die, mit wenigen Ausnahmen, 10 Cts. enthielten.

Da die Klage der Angestellten über Nichtretourierung eingedander Offerten in den Fachblättern alljährlich wiederzukehren pflegt, bereits mehrfach — unseres Wissens auch in Ihrem wertigen Blatt — Gegenstand der Besprechung war, so haben wir prinzipiell alle eingegangenen Offerten, auch die grosse Anzahl derjenigen, die keinerlei Rückporto enthielten, zurückgeschickt und zwar natürlich auf billigstem Wege. In Fällen, wo einer alten Unsitte gemäss, Originalzeugnisse beilagen, sind solche gleichfalls, einerlei, ob genügend Porto beilag oder nicht, sogar rekommandiert den Besitzern retourniert worden.

Wir waren und sind noch der Meinung, auf diese Art und Weise den Interessen der Angestellten in ihrer Allgemeinheit am besten gedient zu haben.
Ein Begleitschreiben pflegen wir Offerten, die auf Chiffre-Inserate eingehen, bei ihrer Rücksendung nicht beizulegen; handschriftlich könnte es bei der Masse der in Betracht kommenden Offerten nicht hergestellt werden, die Beifügung eines gedruckten Formulars, dessen Inhalt sich die Angestellten im Voraus denken können, erübrigt sich unseres Erachtens.“ Soweit der Inserat.

Um auch unsererseits etwas zur Regelung dieser Frage beizutragen, haben wir am Kopf des Stellenanzeigers folgende ständige Bemerkung angebracht:

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. Angestellten sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unaufgezogene Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftspapiere zu versenden.
Hoffentlich trägt diese Notiz dazu bei, die Klagen hüben und drüben, wenn nicht zu beseitigen, so doch zu vermindern.

Die Rabattmarken
der Société Internationale des Tickets-Hôtels à Nice.

In Nr. 31 unseres Blattes vom 1. August 1908 widmeten wir obiger Gesellschaft einen längeren Artikel, in welchem wir ihr Rabattmarkensystem unter die Lupe nahmen und zu einer vernichtenden Kritik gelangten. Wie richtig wir damals geurteilt, indem wir sagten, dass das ganze Unternehmen eine plumpe Falle für die Hoteliers sei, um auf ihre Kosten für die Gesellschaft leichten Gewinn zu erzielen, geht heute aus folgendem Fall hervor:

Eines unserer Mitglieder hatte, kurz bevor unser Artikel erschienen war, sich bewegen lassen, mit der Gesellschaft einen Vertrag abzuschliessen und 6400 Rabattmarken zu übernehmen, um sie sukzessive zugunsten der Gesellschaft bei den mit ihr affilierten Reisenden (ausschliesslich Geschäftsreisenden) zu verwenden. Nun ist aber der Inhaber dieser Marken während des ersten Jahres seiner Verbindung auch nicht ein einziges Mal in den Fall gekommen, davon welche an den Mann bringen zu können, d. h. von den affilierten Reisenden — wenn überhaupt solche existieren — ist auch nicht ein einziger in dem betr. Hotel abgestiegen. Das wäre nun an und für sich nicht so schlimm und auch nichts neues; neu und schlimm aber ist, dass diese 6400 Marken nun für den Inhaber wertlos geworden und deren Betrag von Fr. 480 verfallen ist und bezahlt werden muss; so will es die im Vertrag unter Artikel 10 angebrachte Fassung. Nun rechne man noch hinzu, dass der Vertrag für drei Jahre gültig ist, also für das Hotel vermutlich drei Mal dieser Verlust und für die Gesellschaft drei Mal dieser Gewinn fällig wird, dann hat man eine Idee von der sauberen Geschäftspraxis der Société Internationale des Tickets-Hôtels.

Ueber Zuggeschwindigkeiten.
Von Hans Herwig (Frankfurt).

Es gibt kein Fachgebiet in der ganzen Welt, in das der Laie mit soviel Selbstbewusstsein seine Stimme hineinschallen lässt, als das der Eisenbahn. Der Haupt- und Kardinalpunkt aller Klagen (denn diese Stimmen sind der Eisenbahn gegenüber selbstverständlich lauter Klagen!) ist wohl, soweit es sich um eisenbahn-technische Dinge handelt, der, dass es dem Publikum nicht schnell genug geht. Da hat der Eine irgendwo gelesen, dass in Amerika (o vielmehr in Amerika, da Paradies der Phantasten!) die Personenzüge schneller fahren als bei uns die Schnellzüge. Ein Anderer glaubt, wenn die Motorwagen der Studiengesellschaft s. Zt. zwischen Marienfelde und Zossen über 210 km. in der Stunde erreicht hätten, so müsste in der Folge jeder anständige Schnellzug doch mindestens eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 km. er-

reichen. Wieder andere sind im Auslande irgendwo mit 80 km. gefahren und bildeten sich in ihrem nie trügenden Gefühl ein, das sei schneller als zu Hause 90 km. Und der Schluss aus diesen Täuschungen ist der Vorwurf gegen die Eisenbahnverwaltung, dass sie absichtlich, um den Herrn Dr. X. aus Homburg zu ärgern, zwischen Frankfurt und Homburg den Dampf unbenutzt aus den Lokomotivkesseln strömen lasse, um ja nicht durch Verwöhnung des Publikums dessen Ansprüche ins amerikanische zu steigern.

In der Tat, wer ein bisschen von der Sache versteht, braucht nur die „Eingesandten“ in Zeitungen zu verfolgen, um zu erkennen, dass obige Auslassungen über den „*favor ferroviaris*“ nicht so sehr scherzhaft aufzufassen sind, wie es anfangs aussah. Um der Sache auf den Grund zu kommen, sei einmal kurz darüber nachgedacht, aus welchen Elementen sich so ein Fahrplan eigentlich zusammensetzt. Es gibt da positive, negative und ausgleichende Faktoren. Die positiven — das sind die Aktiva der Zugförderungsbilanz — werden vom Laien wohl sorgfältig registriert: es sind dies die Vollkommenheit und gesteigerte Leistungsfähigkeit der Lokomotiven, die Vortrefflichkeit des Wagenmaterials, die Tragfähigkeit des Oberbaues und die Zuverlässigkeit des Personals. Die negativen, verzögernden Faktoren oder Passiva der Bilanz werden als einfach zu überwindende, eigentlich nebensächliche Punkte beiseite geschoben: Es sind dies die durch Einstellung von reichlichen, zur Bequemlichkeit des Publikums dienenden durchgehenden Wagen gestiegenen Zuggewichte, die mühsam zu erklimmenden Steigungen, die kraftraubenden, bezw. aus Vorsicht langsam zu befahrenden Krümmungen, die schwierigen Bahnhöfe, die Aufnahme von Anschlüssen, das Herbeischaufen des zur vielberufenen Dampfheizung nötigen Dampfes usw. Die ausgleichenden Faktoren aber — das sind die, die dem feurigen Laien hauptsächlich gegen den Strich gehen —, diese wollen wir erst im Laufe unserer Betrachtung ins Auge fassen.

Geschwindigkeit! Der Laie glaubt auf Grund seines ehemaligen Physikunterrichtes, Geschwindigkeit sei weiter nichts, als der Weg, den ein Zug in der Zeitinheit zurücklegt, und demgemäss keine Hexerei. Aber der Eisenbahntechniker wartet zum Erstaunen des Laien nicht nur mit diesem einfachen Begriff der Geschwindigkeit auf, sondern gleich mit vier verschiedenen Unterarten von Geschwindigkeiten, deren jede bei jedem einzelnen Zuge in Betracht kommt. Da gibt es eine Fahr-, eine Grund-, eine Höchst- und eine Reisegeschwindigkeit. Dass diese beiden aber leider die beiden äussersten Gegenpole obiger Reihe sein und bleiben müssen, wird aus dem Folgenden klar werden.

Was bei einem aufzustellenden Fahrplan gegeben ist, das ist zunächst der Widerstand der Zugmasse. Weiterhin ist die Leistungsfähigkeit der zu seiner Überwindung zur Verfügung stehenden Lokomotive gegeben. Aus diesen beiden Grössen berechnet der Maschinentechner, unterstützt durch Erfahrungswerte, diejenige Geschwindigkeit, die das Zuggebilde auf der graden, wagerechten Strecke im Beharrungszustande, das heisst, wohlgeleitet, im ununterbrochenen Dauerbetriebe einhalten kann. Er nennt diese Geschwindigkeit die Grundgeschwindigkeit des betreffenden Zuggebildes. Sie ist, falls der Oberbau keinen Strich durch die Rechnung macht, das Produkt aus den oben genannten positiven Faktoren.
Dass diese Grundgeschwindigkeit nicht eingehalten werden kann, dafür sorgen nun die negativen Faktoren. Da sind zunächst die Steigungen, die einen ganz erheblich beeinträchtigenden Einfluss auf die ermittelte Grund-

geschwindigkeit ausüben. Umgekehrt natürlich macht sich das Vorhandensein von Gefällen im günstigsten Sinne bemerkbar. Während jedoch die Steigung, je steiler sie ist, eine um so mehr verzögernde Wirkung ausübt, ist der Nutzen des Gefälles nur ein sehr beschränkter, denn hier gibt es eine sehr bald erreichte Grenze, bei der die Gefahr des Entgleisens und des Versagens der Bremskraft beginnt. Ueber diese Grenze wird eine Eisenbahnverwaltung, die sich der Pflichten gegen ihre Reisenden bewusst ist, unter keinen Umständen hinausgehen, und Strafen drohen dem Lokomotivführer, der sie nicht achtet.

In negativem Sinne, wie die Steigungen, jedoch ohne einen ähnlichen Ausgleich, wie dort beim Gefälle, wirken die Krümmungen des Gleises. Sie verzehren erstens durch die erhöhte Reibung zwischen Rad und Schiene ein gut Teil der Lokomotivkraft und müssen zweitens aus Rücksicht auf die Entgleisungsgefahr langsamer befahren werden, als die gerade Strecke. Häufig ist es noch nicht einmal eine eigentliche Gefahr, sondern nur die Rücksicht auf die gefüllten Suppenteller im Speisewagen, die zu einem langsameren Befahren der Krümmungen zwingt.

Genau wie die Krümmungen wirkt das Durchfahren von Bahnhöfen verzögernd auf die Zugsbeförderung, und zwar sind es hier die vielen Gleiskomplikationen, wie Weichen, Kreuzungen usw., die eine gewisse Vorsicht nötig machen. Ferner kommen als negative Faktoren, die die berechnete Grundgeschwindigkeit beeinträchtigen, die Perioden des Anfahrens nach einem Aufenthalte und die Periode des Bremsens vor einem solchen in Betracht, von denen der erste einen Zuschlag von anderthalb, der zweite einen solchen von einer halben Minute zu der aus der Grundgeschwindigkeit ermittelten Fahrzeit nötig macht.

Berücksichtigt man nun noch, dass die Aufbringung des Heizdampfes die Lokomotivleistung recht merkbar beeinflusst und dass man im Sommer nicht etwa eine andere Fahrzeit als im Winter dem Fahrplan zu Grunde legen kann, so hat man die Wirkung aller der negativen Faktoren vor Augen, welche die Grundgeschwindigkeit zur Fahrzeit herabsetzen, die ihrerseits die tatsächlich an den Kilometersteinen abzumessende, jeweils augenblickliche Geschwindigkeit des Zuges nach der Ausdruckweise der Physik vorstellt.

Nun aber kommt die Hauptsache: Die Leute wollen ja nicht nur fahren, sie wollen vor allen Dingen auch einsteigen und jeder, möglichst in seinem Heimatstädtchen, wieder aussteigen! Die Aufenthalte mit ihren Brems- und Anfahrperioden sind ein wichtiger Teil des Fahrplans. Und schliesslich wird auch das Lokomotivpersonal und sogar die robuste Lokomotive selber einmal müde und es entstehen dadurch die sogenannten Betriebsaufenthalte.

Alle die bis jetzt genannten Faktoren lassen sich vorhersehen und zahlenmässig als bestimmte Zuschläge zu den Fahrzeiten im öffentlichen Fahrplan berücksichtigen. In der Tat gibt es eine Reihe von Verwaltungen, namentlich dort, wo es sich konkurrierende Privatunternehmen handelt, die auf dieser Grundlage ihre Fahrpläne veröffentlichen, lediglich, um auf dem Papier eine möglichst gute Figur zu machen. Gerade von amerikanischen Eisenbahnen erzählt man sich solche Dinge. Alle Umstände, die ein genaues Einhalten solcher Fahrpläne verhindern, nennen sie unvorhergesehen und entschuldigen sich damit mit höherer Gewalt. Von dieser Entschuldigung müssen sie denn auch ausgiebigsten Gebrauch machen, da unter solchen Verhältnissen kaum ein Zug fahrplanmässig befördert werden kann. Leider haben sich auch deutsche Bahnen, wie die preussische Staatsbahn, die sonst der Inbegriff von Pünktlichkeit war, durch das Drängen der öffentlichen Meinung verleiten lassen, die Fahrzeiten zwischen den grossen Endpunkten ihrer Linien mehr und mehr auf Kosten der regelmässigen Abwicklung des Verkehrs zu verkürzen, woraus dann die Periode der chronischen Zugverspätungen entstand, die erst vor kurzem ihr erwünschtes Ende fand.

Grobe Unregelmässigkeiten, die durch Verkehrsstörungen, Unfälle, grössere Defekte usw. hervorgerufen werden, kann kein Mensch in Rechnung stellen, aber es gibt eine Sorte von Unregelmässigkeiten, die man als regelmässige Unregelmässigkeiten bezeichnen kann; und die müssen in Rechnung gestellt werden, wenn die Eisenbahnverwaltungen ihren durch Veröffentlichung der Fahrpläne eingegangenen Verpflichtungen nachkommen wollen. Hierher gehören die Rücksichten auf unzulängliche Bahnhöfe (Halten vor Einfahrtssignalen); hierher gehört die Beachtung der Stationsabstände, die Beachtung der Kreuzungen (bei einseitigen Strecken). Eine grosse Rolle spielt ferner das Wetter; schlüpfrige Schienen hindern das Fortkommen des Zuges; frischfallender Schnee, der sich auf die Schienen legt, wirkt direkt bremsend; schräger Gegenwind vergrössert den Widerstand des Zuges ungemäss; starker Nebel macht behutsames Fahren zur Pflicht des Lokomotivführers. Weiterhin gibt es keine grössere Strecke, auf der nicht zu jeder Zeit an einer, meist sogar an mehreren Stellen Umbauarbeiten vorgenommen werden, die das Ausstellen von Langsamfahrtsignalen notwendig machen. Ausserdem ist mit den häufig vorkommenden kleineren De-

fekten an den Lokomotiven zu rechnen. Grosse durchgehende Züge werden sehr oft von den Uebergangsverwaltungen mit Verspätungen angebracht und der Fahrplan muss dann dem Lokomotivführer genügend Spielraum geben, um einen Teil der Verspätungen, die man übernommen hat, wieder teilweise einzuholen. Das Abwarten von Anschlüssen bedingt oft die gleichen Rücksichten. Schliesslich können sich Aufenthalte, die für die meisten Tage der Woche oder die meisten Wochen der Fahrplanperiode reichlich genug bemessen sind, für den verstärkten Andrang einzelner Tage oder mehrerer Wochen als zu knapp erweisen.

Wenn nun auch alle die zuletzt genannten misslichen Umstände nicht bei jedem Zuge in ihrer Gesamtheit auftreten, so muss mit Rücksicht auf Wind und Wetter, Halten vor Signalen, Langsamfahren auf Ausbesserungs- oder Umbauarbeiten, kleinere Lokomotivdefekte (hierzu gehören auch beispielsweise schlechte Kohlen), Uebernahme von Verspätungen ein guter Zuschlag zu den Fahrzeitberechnungen abgegeben werden, um die im regelmässigen Betriebe leicht und sicher einzuhalten, im Fahrplan zu veröffentlichen Fahrzeit zu erhalten. Diese Zuschläge bilden für den Lokomotivführer einen notwendigen Spielraum, um allen den auftretenden Zufälligkeiten durch Erhöhung der im Fahrplan festgelegten Geschwindigkeiten begegnen zu können. Sie wirken also wie ein Ausgleich, wie die praktische Korrektur der Theorie; wir haben deshalb schon anfangs von Ausgleichsfaktoren gesprochen.

Hat man auch die berechnete Grundgeschwindigkeit durch Berücksichtigung der negativen Faktoren (Steigungen, Krümmungen usw.) zur Fahrzeit herabgemindert, so wird sich dies wiederum unter den Händen des Fahrplanstellers bei Beachtung der Ausgleichszuschläge für Umbauten, Defekte, starken Andrang usw. in eine geringere Geschwindigkeit verwandeln. Schliesst man in diese dann noch die Aufenthalte selbst mit ein und denkt sich den Zug von Anfang bis zu Ende der Reise ganz gleichmässig fahren, so hat man die Reisegeschwindigkeit.

Wer noch so viel Liebe zur Eisenbahn aufzubringen vermag, dass er meinen Ausführungen bis hierher gefolgt ist, dem mag nun ein Beispiel die letzte Aufklärung geben:

Ein Schnellzug soll eine Strecke von 500 km durchfahren. Eine erstklassige moderne Schnellzuglokomotive steht zur Verfügung. Bestände der Zug aus drei vierachsigen Wagen, die unter allen Umständen die Reisenden, was Zahl der Sitzplätze betrifft, aufnehmen könnten, und einem vierachsigen Packwagen, so ergäbe sich eine Grundgeschwindigkeit von etwa 105 km in der Stunde. Da jedoch in den Zug eine grosse Anzahl von sogenannten Kurswagen aufgenommen werden soll, um den Reisenden das lästige Umsteigen auf den Anschlussstationen zu ersparen, so wird der Zug statt obiger 16 Achsen 28 Achsen schwer. Es fährt zwar kein Reisender mehr mit, aber die vorhandenen Reisenden haben mehr Platz und Bequemlichkeit. Des Ferneren erhält der Zug bei Nacht einen Schlaf- und bei Tage einen Speisewagen. Das sind wieder vier Achsen. Er hat also nun im ganzen deren 32 zu befördern. Durch diese Verstärkung des Zuges würde sich die Grundgeschwindigkeit von 105 km auf 90 km, etwa ermässigen.

Mit 90 km. in der Stunde würde nach früherer Erklärung also der Zug in den graden wahren Strecken fahren. Nun seien auf der 500 km. langen Strecke verschiedene Steigungen und Gefälle zu befahren. Die Steigungen würden an manchen Stellen die Grundgeschwindigkeit zu einer an den Kilometersteinen oder auf dem Geschwindigkeitsmesser der Lokomotive abzulesenden Fahrzeit von 45, ja vereinzelt sogar von kaum über 30 km. in der Stunde herabdrücken, während die Gefälle aus Gründen der Betriebssicherheit eine Steigerung der Grundgeschwindigkeit zu einer Fahrzeit von höchstens 95 km. in der Stunde zuließen. Im ganzen käme durch das Ueberwiegen des Einflusses der Steigungen eine Ermässigung der durchschnittlichen Geschwindigkeit auf etwa 80 km. in der Stunde zustande. Wegen des Langsamfahrens in Krümmungen und schwierigen Bahnhöfen ermässigt sich dieser Durchschnittssatz nochmals auf etwa 77 km. für die Stunde. Eine weitere Ermässigung tritt ein, wenn man bedenkt, dass die Lokomotive ausser ihrer Zugleistung auch noch eine recht erhebliche Heizleistung vollbringen muss. Und wenn man sich den Zug mit all seinen kleinen klawenden Tür- und Fensterfügen durch die grimmige Winterkälte lassen denkt, so wird man es begreifen, dass die Geschwindigkeit mit Rücksicht hierauf auf durchschnittlich 75 km. in der Stunde herabgedrückt werden muss, wenn anders eine grosse Pünktlichkeit und Regelmässigkeit angestrebt werden soll.

Haben wir auf diese Art eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 75 km. für das eigentliche Fahren herausgebildet, so müssen wir allmählich zu dem übergehen, was wir die Reisegeschwindigkeit nennen. Die Reisegeschwindigkeit wird erreicht, wenn man die gesamte Reisestrecke von 500 km. durch die Zahl der Stunden dividiert, die nach dem Fahrplan vom Ausgangspunkt bis zum Endpunkte der Reise gebraucht

werden. Würde der Zug also bei unserer Reise um Punkt 12 Uhr mittags am Ausgangspunkt abfahren und um 8 Uhr 36 abends am Ziel ankommen, so betrüge die Reisegeschwindigkeit $500 : 8,62 = 58$ km. in der Stunde.

Jeder Laie begreift die Ungerechtigkeit, dass er der Eisenbahn, auf die er gerade schimpft, ihre Geschwindigkeit in der eben vorgeführten Art an der Hand des Fahrplanes nachrechnet, wobei er behauptet, dass es ein Skandal sei, wenn eine Eisenbahn heutzutage noch Schnellzüge mit dieser Jammergewindigkeit von 58 km. in der Stunde fahre, wo andere Eisenbahnen, wie aus Zeitungsberichten über Lokomotivprobefahrten ersichtlich, schon mit 100 und mehr km. führen. Dabei vergisst er, dass es sich im letzteren Falle meist um Fahrzeitberechnungen auf ausgesuchten Strecken mit ausgesuchtem Material handelt, während er im anderen Falle der Eisenbahnverwaltung ihre Reisegeschwindigkeiten zum Vorwurf gemacht hat.

Nun wollen wir aber einmal nachsehen, ob denn wirklich aus der vorher berechneten durchschnittlichen Fahrzeit von 75 km. für die Stunde die verblüffend geringe Reisegeschwindigkeit von 58 km. entstehen muss. Wenn der Zug tatsächlich von Anfang bis zu Ende mit der genannten Durchschnittsgeschwindigkeit fahre, so müsste er die 500 km. in $500 : 75 = 6,7$ Stunden zurücklegen. Ein solcher Zug fährt aber in Deutschland nicht von Anfang bis zu Ende, ohne zu halten. Vielmehr seien alle 50 km kurze Aufenthalte von je einer Minute vorausgesetzt, wofür sich also ein Plus an Gesamtzeit von 10 Minuten ergibt. Für die Bremsperiode dieser Aufenthalte ist, wie früher ausgeführt, je eine halbe Minute zu rechnen, für die darauffolgende Anfahrperiode anderthalb Minuten, sodass wegen der zehn Aufenthalte eine Verlängerung der Reisezeit um 2mal 10, also 20 Minuten entsteht. Ferner mögen auf der ganzen Strecke zwei grössere Aufenthalte in Kopfhaltungen, in denen der Zug die Richtung wechselt, vorkommen. Jeder dieser beiden Aufenthalte betrage 15 Minuten, beide zusammen daher 30 Minuten. Die Brems- und Anfahrperioden dieser beiden Aufenthalte nehmen 2mal 2 gleich 4 Minuten in Anspruch. Schliesslich mögen unter den 12 angenommenen Aufenthalten noch drei sein, die wegen Anhängen von Anschlusszugteilen, Rangieren von Kurswagen, Aus- und Einsetzen von Speisewagen usw. um je 5 Minuten zu verlängern sind, was im ganzen wiederum 15 Minuten ausmacht.

Auf diese Weise ergibt sich für Aufenthalte ein gesamer Mehrverbrauch an Zeit von 79 Minuten oder 1,3 Stunden. Addiert man diese zu den 6,7 Stunden der eigentlichen Durchschnittszeit so ergeben sich bereits 8 Stunden. Aber hierbei sind nun noch keine Ausgleichszuschläge für die widrigen Zufälle (Verspätungen, Wind und Wetter, Defekte, Umbauarbeiten usw.) gemacht. Setzt man diese zu 0,6 Stunden an, so kommt man zu einer Gesamtzeit von 8,6 Stunden, was der oben ausgerechneten Reisegeschwindigkeit von 58 km. in der Stunde entspricht.

Es bleibt nun noch ein Wort zu sagen über die Höchstgeschwindigkeit. Sie stellt einen Grenzwert dar, der aus Gründen der Betriebssicherheit dem Lokomotivführer für jeden einzelnen Streckenabschnitt festgesetzt ist. Sie würde im Durchschnitt für die ganze von unserem Zuge zu durchfahrende Strecke 95 km. in der Stunde betragen.

Überschauen wir zum Schlusse noch einmal das Bild der vier Geschwindigkeitsarten für unseren Zug, so haben wir:

Grundgeschwindigkeit für den Zug,	105 km.
der gerade genügend Plätze für alle	90 km.
zu befördernden Reisenden aufwiese	95 km.
Grundgeschwindigkeit für den durch	95 km.
Kurwagen, Speisewagen usw. ver-	75 km.
stärkten Zug	75 km.
Durchschnittl. Höchstgeschwindigkeit	95 km.
Jeweilige Fahrzeitgeschwindigkeit auf	95 km.
den einzelnen Streckenabschnitten,	95 km.
schwankend zwischen 45 (30) und	95 km.
Durchschnittliche Fahrzeitgeschwindigkeit	75 km.
auf der ganzen Strecke	75 km.
Reisegeschwindigkeit von Anfang bis	75 km.
Ende	58 km.

Wenn die angeführten Zahlen gewiss für einzelne Fälle auch Uebertreibungen enthalten, so mögen sie doch den Heissponnen, die allzusehr über unsere Eisenbahn herziehen, den Anlass zu einem genaueren Nachdenken geben! („Frkf. Zeitg.“)

Kleine Chronik.

Weissenstein. Das Kurhaus Weissenstein ob Solothurn hat elektrische Beleuchtung erhalten, die am 28. ds. in Betrieb gesetzt wurde.

Hotelbrand. Im ungarischen Kurort Tacra Szepak ist kürzlich das grosse Hotel niedergebrannt. Die Hotelgäste, welche sich gerade bei der Abendtoilette befanden, konnten sich nur mit Mühe retten. Die gesamte Habe, die Wertsachen und das Bargeld mussten sie im Stiche lassen; alles ist verbrannt.

Vevey. Herr A. Riedel hat in seinem Hotel du Lac ausser den in letzter Zeit gemachten baulichen Verbesserungen, wie Vermehrung der Balkone, Vergrösserung der Veranda etc., jetzt noch mehrere Privatappartements mit Bad und Toilette installieren lassen.

Reklamestunden. Ein Hotelier aus Meiringen hat an der Grimselstrasse, nahe bei dem Dörfchen Boden, eine Reklametafel anbringen lassen mit dem Besuche: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquickten.“ Die Tafel erregt, wie der „Bund“ schreibt, begrifflicherweise allgemeines Aergernis unter Einheimischen und Fremden; sie wird dem Hotel wenig Geschäft zuführen, wohl aber viele abtoben.

Le Ponth. Die seinerzeit durch Verkauf des Etalissements in Liquidation getretene Société anonyme de Grand Hôtel du Ponth hat die Aktienaktionäre (Aktienkapital 300.000 Fr.) als Liquidationsergebnis 31% (164 Fr. pro Aktie von 500 Fr.). Als Aktiengesellschaft hat das Unternehmen Dividenden nie ausgeteilt. Das Geschäft ist nun seit drei Jahren Privatbesitz des Herrn Ch. Brägger.

Der Engadiner Verkehrsverein hat einstimmig seine Auflösung beschlossen, als Gründe werden angegeben die grosse Ineresslosigkeit vieler Mitglieder und die veränderten Verhältnisse. Die Liquidation des Vereins soll bis Ende Oktober 1909 durchgeführt und in letzter Herbstgeneralversammlung anfangs November abgeschlossen werden. Ein Antrag auf sofortige Verschmelzung des Bureaus in St. Moritz mit dem Kurvereinsbureau dortselbst wurde zur Prüfung an den Vorstand gewiesen.

Feuille officielle du Commerce. Suivant statut en date du 20 juillet 1908, il a été constitué sous le raison Société Anonyme de l'Hôtel Beau-Régard, une société anonyme dont le siège est à Lausanne. La société constituée à durée illimitée, a pour objet l'achat d'un terrain situé à Lausanne, la construction d'un hôtel sur ce terrain et son exploitation par la société elle-même ou par voie de location, ainsi que, éventuellement, l'achat ou l'exploitation d'autres hôtels ou de toute autre industrie. Le fonds social, fixé à 400.000 fr., est divisé en 800 actions au porteur de 500 fr. chacune. Le conseil d'administration est composé comme suit: conseil d'administration: président, M. François Adolphe Arn-Roux, propriétaire; M. François Kost, fabricant de registres, secrétaire; et Charles-François Bonjour, architecte; tous domiciliés à Lausanne.

Grindelwald. Der Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins hat am 1. Juni in Ausführung eines Beschlusses der letzten Generalversammlung ein Zirkular erlassen, in welchem er sich darauf bedient, dass das Engadiner der Touristen auf der Strasse zur Einkehr in diese oder jene Herberge einmal ganz und gar aufhöre. „Es ist“, heisst es im Zirkular, „ein solches Engadiner eine illoyale Konkurrenz, eine Unverschämtheit und Plakerei gegen die Fremden, über welche sie sich mit Recht beklagen, eine Schädigung unseres Fremdenplatzes und des guten Rufes seiner Bewohner. Wenn z. B. Mädchen auf offener Strasse die vorübergehenden Touristen einladen und anhalten, in ihrem Hause einzukehren, so setzen sie, ohne dass es wollen, sich selber und die heiligen sittlichen Zustände einem schlimmen Verdacht aus. Solches Engadiner ist übrigens gesetzlich verboten und wir werden, wenn es noch weiter praktiziert werden sollte, gegen die Schuldigen unmisslich Anzeige einreichen.“ Trotz dieser Warnung werden laut „Echo vom Grindelwald“ die vorübergehenden Touristen immer noch angezogen und mit niedrigen Logierpreisen eingefangen gesucht. Es sind wieder mehrfach Klagen über diese Blästigkeit eingegangen. Lasse man doch die Touristen ruhig ihres Weges ziehen und selbst entscheiden, wo sie einkehren wollen. Bravo? Aber, geschieht solches nur in Grindelwald?

Verarbeitung von Speisen im Schlafwagen. Durch neue aus Berlin mitgeteilte Dienstvorschriften wird den Schaffnern die Verarbeitung von Speisen aus den Gäste des Schlafwagens der Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens untersagt. Zwei Ausnahmen sind zugelassen, nämlich erstens in Erkrankungsfällen (von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh) und zweitens, wenn der Schlafwagen der Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh an seinem Ziele ankommt und die Reisenden nachher nichts mehr würden geniessen können. In diesem Falle können die Reisenden von 6-7 Uhr früh Erfrischungen verabfolgt werden. Sind Speisen vorhanden, dann dürfen auch die Speisen des Schlafwagens nur dann betreten, wenn er von den Fahrgästen durch Klingelzeichen gerufen wird. Von Anbieten von Speisen darf er nicht in den Schlafwagen kommen. Fehlt der Speisewagen, darf der Schlafwagen nicht betreten werden. Tee, Selters, Wein, Bier und Kognak vorrätig haben. Zur Bedingung wird ihm gemacht, dass er nur Waren bester Qualität und im besten Zustande liefert. Den Preis für seine Waren muss der Schlafwagenschaffner ständig bei sich haben. Fahrt dagegen ein Speisewagen in demselben Zuge mit, dann ist angedeutet worden, dass die Passagiere in dem Schlafwagen selbst sich über die Preise der Speisen orientieren können. Aus diesem Grunde muss ein Preisverzeichnis auch in jedem Schlafwagen liegen.

Berlin. Wie Eisenbahnfachzeitschriften berichten, fand vor kurzem auf der Strecke der Militär-Eisenbahn vor einer Kommission von Offizieren des Grossen Generalstabes und der Verkehrstruppen eine interessante Vorführung eines an Lokomotiven eingebaute selbsttätigen Zugsicherungsapparats statt, bei der auch Vertreter der obersten Behörden und der sächsischen Staatsbahnen teilnahmen. Die Resultate, die die Vorführungen ergaben, waren so bemerkenswert, dass eine allgemeine Einführung der Zugsicherung wohl bevorstehen dürfte. So wurde der Zug, welcher mit mehr als 100 km. in der Stunde in der Stunde fuhr, selbsttätig zum Halten gebracht. Die Vorrichtung wirkte etwa wie eine Notbremse und funktionierte ausgezeichnet. Ferner wurden Versuche mit einem Güterzug gemacht, der durch die transportierten Dackungpedale ein Warnungssignal erhielt. Beim Ueberfahren der Pedale auf der Lokomotive erscholl ein deutlich vernehmbares Notsignal, das von den Bremsern sofort richtig erfasst wurde, sodass sie den Zug durch Verlassen der Bremsen zum Stehen brachten. Ein besonderer Vorzug dieses Verfahrens besteht übrigens auch darin, dass der Lokomotivführer die Notbremse oder das Notsignal nur dann abstellen kann, wenn der Zugführer hinzugezogen wird. Es handelt sich bei diesen Versuchen vor allem um die selbsttätige Zug-sicherung für Militärlzüge, die zum grossen Teil 100 Achsen stark sind und noch mit Handbremsen gefahren werden müssen, weil die Luftbremse bei derartig langen Zügen unwirksam bleibt.

AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir, l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que vous proposez. L'Hôtels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

„Henneberg-Seide“

nur dort, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig in Nr. 1.15 an bis Nr. 30. — p. Met. — glatt, gefaltet, farbig, gemuliert, Zammle-

Seiden-Damste	v. Fr. 1.30	Fr. 25	Ball-Seide	v. Fr. 1.15	Fr. 25
Seiden-Bastkleider	p. Mode	16.80	85	Brant-Seide	1.35
		1.15	5.80	Blousen-Seide	1.15
Foulard-Seide	bedruckt				24.50

weiter: Seid. Voiles, Messaline, Crêpe Mécrore, Armure Sirène, Cristalline, Ottoman, Surah, Shantung farbig, Seiden-Cachenire u. s. w. Franco ins Haus. Waiver umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Entreprise générale de travaux de jardin
Ls DUBOULE, LAUSANNE, Home des Fontaines
 Avenue de Cour
 Maison fondée en 1806.
 Spécialités: Création, Transformation de jardins et
 Construction de tennis garanties.
 6887 L. Fourniture de plantes, pavillons et rocailles. 1221

PAGODA-TEA
ANGLO-SWISS-TEA Co.
LAUSANNE

CEYLON-, INDIEN- & CHINA-
Prima Qualität THEE Prima Qualität
 Franko-Versand in's Haus in Kistchen von 5 kg.
 † zum Preise von Fr. 5.-, 5.50 und 6.- per Kg. †
 Mustersendungen auf Verlangen. B233 L

Fischversandgeschäft Merkur G. m. B. H.
 1213 **BREMERHAVEN.** Ue 1717 f
 Erste Bezugsquelle für alle Arten
See- und Flussfische.
 Ferner Fischkonserven und Räucherfische. Spezialität feine Nord-
 seeische wie Steinbutt, Seezungen, feinste grosse Schellfische,
 lebender Salm etc. — Prompte und zuverlässige Bedienung.
 † IMPORT. Preislisten gratis und franko. EXPORT.

Hanfeschläuche
 ohne oder mit Schloss, Wendrohr und Haspel fertig zum Gebrauch
 empfiehlt **KARL WÜRGLER in Feuerthalen (Kt. Zürich)**
 (Ue 1963 f) Schlauchweberei und Feuerwehrrequisitenfabrik. 579

Hotel-Buchführungen u. Sprachen.
 Ue 945 d **Anstalt Mercuria in Lucens (franz. Schweiz.)** (1181)
 Wer genau die unentbehrlichen Sprachen lernen will, verlange
 Prospekte vom Direktor und Besitzer **Jules Bitterlin.**

Hôtel-Pension.
 A vendre ou à louer à La Chaux-de-Fonds 642
Hôtel-Pension des Mèlèzes
 situé à 15 minutes de la ville et jouissant d'une vue superbe.
 Il comprend 30 chambres, salle de café, salle à manger, salle
 de billard, salon, bureau et grande véranda. Eau, gaz et chauffage
 central. Dégagement ombragé et patinoire. S'adresser à
 Mr. Alfred Guyot, gérant d'immeubles, à La Chaux-de-
 Fonds. 2490 H 11375 C

Hotel-Direktor
 Schweizer, 30 Jahre alt, unverheiratet, in allen Branchen des
 Hotelfaches durch und durch erfahren und seit einigen Jahren für
 Sommer- und Winterbetrieb in leitender Stellung in aller-
 erstem Hotel der Schweiz beschäftigt, sucht auf kommenden
 Herbst Stellung zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Aller-
 beste Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre
 Ue 2462 h an die Annoncen-Expedition Union-Re-
 klame, Bern. 638

Die besten 1229
Bogenlampenkohlen
 welche sich durch
 ruhiges Brennen und lange Brenndauer
 auszeichnen, beziehen Sie durch die
 Schweiz. Lichtkohlenfabrik
Electrocarbon A.-G., Niederglatt.
 Ue 2140 g.

Grosses Lager
 in
Ostschweizer-Weinen
 Tiroler • Veldliner
 Bordeaux
 Waadtländer
 Walliser
 Dessertweine
 Champagner
 670 b 1167
Ferd-Steiner
WEINHANDLUNG
WINTERTHUR
Coupiere
 Muster gratis und franko. — Leihgebände zur Verfügung.

Th. Uttinger-Braun, vormals B. Braun's Erben, Chur
 empfiehlt sich zur Lieferung von Hotelbuchhaltungen nach
 jedem Schema in billigster Berechnung. Auf Wunsch wird bei
 Neueinrichtungen gerne Rat erteilt. Bonsbücher, Hotel-Druck-
 sachen, Plattenpapiere, Closetpapiere, Bareausstattungen.
 1183 — Spezialität für Kellner-Checkboks. — (Ue 1294 d)
Schreibbücher-Fabrik - Buchdruckerel - Prägerel.
 Preislisten.

J. G. Mathis-Oligiati
Davos-Platz
 • Weinhandlung • Delikatessen •
 • Comestibles • Colonialwaren •
 • Für Hotels billigste Bezugsquelle •
 für ff. Flaschenweine und Spirituosen.
 Vertreter folgender Häuser:
 WILHELM MAHLER in Worms a. Rh., für Rhein- und Moselweine.
 MATHEUS MÖLLER, Eltville am Rhein, für deutsche Schaumweine.
 SANDEMANN & Co., Ltd., Oporto, für Portweine.
 SANDEMANN, BUCK & Co., Jerez, für Sherry's.
 SANDEMANN, Madeira, für ff. Madeira- und Kochmadeira.
 WAYRE S. A. Caves du Palais, Neuchâtel, für Neuenburgerweine.
 EMILE MONNET, Lausanne, für ff. Waadtländerweine.
 DEUTSCHE WEINBAUGESSELLSCHAFT, Patras, f. Mavrodaphne & Achaïer.
 WIJNAND FOCKINK, Amsterdam, für holländische Liqueure.
 P. A. SMIRNOFF, Moskau, für echten russ. Woodka.
 W. ELDON & Co., Ltd., London, für White Horse Whisky.
 DANIEL CRAWFORD & SON, Glasgow, für Scotch Whisky.
 Schweiz. Kellerei vergorener alkoholfreier Weine, JUNG, BRAUN & Co.,
 St. Margrethen, für alkoholfreie Weine.
 Sämtliche Produkte obiger Firmen liefern sich zum Original-Engrospreise franko jede Bahnstation.
 Für die Hotels in Graubünden erfolgt die Lieferung ab Davos frachtfrei per Post oder Bahn.
 Telegramm-Adresse: MathisOligiati Davos-Platz.
 1201 Gefl. Preislisten verlangen. (Ue 1933 d)

Weltkurort
 wunderschönes
Pensionshotel
 erstklassig, bestlage, sehr rentabel zu verpachten eventl. zu
 verkaufen. Anfragen unter Chiffre Ue 2475 h an die An-
 noncen-Expedition Union-Reklame, Bern. 639

Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
 Propriétaire à Neuchâtel 1062
 Marque des hôtels de premier ordre
 Dépôt à Paris: Fr. Thomi, 41 Rue des Petits Champs
 Dépôt à Londres: J. & B. de Graffen, 10 Buh Lane, Cannon Street EC.
 Dépôt à New-York: Cusiner Company, 400-402 West 23rd Street.
 DEPOSE

Hôtelier cherche place de
Directeur
 pour l'hiver. Fort Restaurateur, peut fournir caution.
 Adresser les offres à l'adm. du journal s. chiffre H 635 R

GLACIÈRES
 IL Y FAIT AUSSI, BON QUE
 DANS NOTRE PAYS
R. LEDERMANN
A LAUSANNE
 1280 (Ue 1067 L)

Riviera-Hotel
 mit guter deutscher Clientèle ist preiswürdig 636 2468
 zu verkaufen.
 Nur Fachleute mit Fr. 20,000 Kapital werden berücksichtigt.
 Offerten unter O 5546 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Wegen Todesfall zu verkaufen!
 1. Ein Hotel in guter Lage im Sommer- und Winterkurort
 Adelboden. O H 586
 2. Ein Berghotel auf der Engstligenalp zu Adelboden. 633
 Offerten nimmt entgegen
 A. Bütikofer, Notar in Frutigen.

Hotel- und Restaurant-Buchführung
 techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbüchern, Hotel-Korre-
 spondenz, Maschinenschreiben (29 Schreibm.), Schönschreiben, Rundschrift,
 Bankverkehr etc. Gründliche und praktische Ausbildung zu Hotel-Sekretären
 und Hotel-Bureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg
 garantiert. Wiederholungskurse u. Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt.
 1190 C. A. D. Gademann's Schreib- und Handelsschule (O 129 Z)
 Abt. Hotelkurse. ZÜRICH I Gessnerallee 50.

Günstige Gelegenheit! * * * Günstige Gelegenheit!
 Ein gutgehendes 635
Hotel
 auf grösserem Fremdenplatz ist zu verkaufen.
 56 Betten. Anzahlung Fr. 10,000. Agenten verboten.
 Offerten unter N 5545 Y an Haasenstein & Vogler,
 Bern. 2467

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
 SWISS CHAMPAGNE.
 Se trouve dans tous les bons hôtels suisses
 HORS CONCOURS (membres du jury)
 EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

ETAT BELGE
EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910
 Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adres-
 ser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE,
 St. Albargraeben No. 1, à BAILE,
 1045

Hotel-Direktor.
 Schweizer, in allen Fächern kundiger, energischer, gut
 präsentierender Fachmann mit grossartigen Verbindungen, 33 Jahre,
 vier Hauptsprachen in Wort und Schrift; seit fünf Jahren im
 Winter im Süden, Sommer in der Schweiz in gleichem Hause
 in leitender Stellung tätig, wünscht sich auf nächsten Herbst
 oder Winter zu verändern.
 Gefl. Offerten unter Chiffre H 623 R an die Exp. d. Bl.

Transportables Gasglühlicht!
 stehend und hängend; Ersatz für Kohlen- & Glimmlicht!
 Kein Geräusch! Kein Rauch!
 Jede Lampe und Laterne stellt sich das nötige Gas selbst her,
 kann jeden Augenblick an einen anderen Platz gehängt werden
 und liefert eine
prächtige Beleuchtung.
 Probe-Lampe mit Glimmerer Mk. 20.50 (für Leuchtmaterial und
 Kiste Mk. 22.50). — Probe-Wandarm mit Brennvorrichter von 5 Mk.
 an, mit Sturmbrenner Mk. 8.50 (mit Leuchtmaterial und Kiste
 Mk. 1.50 mehr gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.
 Wiederverkäufer gesucht. — Preisocourant gratis und franko.
LOUIS RUNGE, Berlin, Landbergerstrasse 8 H

Im Süd-Tessin, gesundheitshalber sofort ein neu- und best-
 eingerichtetes

Hotel-Restaurant
 mit Bierhalle, Billardsaal und schönsten Kegelbahnen zu ver-
 mieten. Inventar kann zu günstigen Bedingungen übernommen
 werden. Gefl. Offerten unter H 646 R an die Expedition ds. Bl.

Chef de Réception-Direktor
 Schweizer, gelernter Fachmann, mit allen Branchen des Hotel-
 betriebes aufs beste vertraut, seit Jahren in erster Welt-Firma
 tätig, mit la. Referenzen und Beziehungen, sucht auf kommenden
 Herbst passendes Engagement. Offerten unter Chiffre H 649 R

• Junger Schweizer sucht Jahresstelle (oder Saison)
 für kommenden Winter ins Ausland als
Chef de Réception-Sekretär
 in nicht zu grosses Haus. Ueberseeische Länder, sowie Aegypten
 und Italien vorgezogen. Gute Zeugnisse und Referenzen.
 Offerten unter Chiffre H 648 R an die Expedition ds. Bl.

Directeur-Chef de Réception
 Schweizer, 31 Jahre, verheiratet, 5 Sprachen, la. Referenzen,
 in ungekündigter Stellung, sucht **Wintereingagement.**
 Offerten unter Chiffre A 2160 Ch an Haasenstein &
 Vogler, Chur. 634 2470

London ist der erste Weltmarkt
 für Tee, ebenso hinsichtlich der Qualität
 wie des Preises. Importieren Sie direkt von
 London, indem Sie sich an die
London & Asiatic Tea Company
 82 Fenchurch Street E. C.
 wenden. Seit 30 Jahren liefert diese
 Firma an die grossen Hotels.
 2041 (Ue 1503 e)

Routiniertes, erfahrener
Fachmann
 (Deutscher), zur Zeit Leiter eines kleineren Geschäftes in der
 Schweiz, sucht gestützt auf prima Referenzen Stelle für kommende
 Wintersaison als **Geschäftsführer-Oberkellner**, eventl. wo
 seine Frau als Gouvernante oder Stütze der Hausfrau mittätig
 sein könnte. Gefl. Offerten unter H 647 R an die Exp. ds. Bl.

Concierge
 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung auf
 Mitte September oder später. Zeugnisse und Referenzen nur
 erster Häuser. Gefl. Offerten an A. B., Grand Hotel, Bad
 Reichenhall (Bayern). 637

A vendre
 à d'excellentes conditions après fortune faite dans ville de
 touristes de l'île de Corse, un bon hôtel, le seul de la localité,
 avec clientèle choisie assurée. Plage et vue panoramique
 unique. Jardin d'été, cabines pour bains de mer. Adresser
 les offres à M. de Giovanni, Ile Rousse, Corse. Ue 21134 630

Die Orfèvrerie Wiskemann

ZÜRICH V

222 Seefeldstrasse

1125

Einzigste Adresse in Zürich für Fabrik und Verkaufsmagazin: 222 Seefeldstrasse. — Telephon 2352.

ist die einzige Firma der Neusilberwarenbranche (versilberte Bestecke und Tafelservice aus Weis-metall, Nickellegierung) die eine Fabrik in der Schweiz besitzt. Sie ist daher in der Lage, Waren erster Qualität zu vorteilhaften Preisen zu liefern und irgendwelche Reparaturen und Wiederversilberung sachgemäss in kürzester Frist auszuführen.

C. Keller-Trüb & Söhne, Kochherdfabrik
1 Reitergasse Zürich III Reitergasse 1
Kochherde neuester Konstruktion | Komplette Grills-Einrichtungen
mit Wärmetisch u. andern technischen Vorzügen, | Pâtisserie-Ofen
für Hotels, Restaurationen und Privathäuser. | speziell für Hotels
Kostenvoranschläge gratis. Beste (L. 2656 Z) 1105 **Referenzen zu Diensten.**

Tantallampe
Für alle Stromarten
20-240 Volt
5-50 Kerzen
hohe Stromersparnis
überall erhältlich!

K. Hamberger, Oberried
— bei Interlaken. —
Grösste inl. Feuerwerk-fabrik, Fabrikation aller **Kunstfeuerwerk-artikel** in grösster bester Qualität zu billigsten Preisen. Feuerwerk-ordnungen von Fr. 10.—250 für öffentliche u. Familienfeiern, Ballons, Luftballons, Feuerwerke in allen Grössen und Farben. Papierlaternen, Flammlaternen, Luftballons. Preisliste gratis und franco. Ue 2055 g 1222

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsreihe, Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach Amerika. 401 Alle Buchführer für Hotel- u. Lager. H. Frisch, Bucherspartie, Zürich I.

Das **Stellenvermittlungsbureau**
für Gehilfen und Gehilfen im Post-, Telegraphen-, Telegraphen- und Bureau III. Klasse, Adressen und Sommerstellen, empfiehlt zuverlässiges Personal. (Formulare verlangen) — Telegramm-Adresse: „Patronat Malters“. 1147 Das Bureau steht unter der Leitung des Schweiz. Posthalterverbandes. Ue 1601 f

KELLER'S SALMIAK-TERPENTIN SEIFEN-NUDELN
aus reiner Oel-seife sind unübertroffen
Probekisten à 30 No. zu 23 fr. franco
CHEM. FABRIK STALDEN EMMENTAL

Höhere **Fachschule für das Hotelwesen**
Buchholz-Friedewald bei Dresden (Internat.)
Semester I. Oktober bis 31. März Prospekte kostenlos.
Ue 1735 f (1214) H. Poppe, Vorsteher.
Kaufgesuch: Erstklassiges Hotel
mit ca. 100 Betten 2182 mit nachweisbarer Rendite.
Saison- od. Jahresgeschäft.
Offerten mit genauem Beschrieb unter Chiffre Z. N. 6963 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 614 (Za 2918) Vermittler ausgeschlossen.

P. Tanner & Cie., Frauenfeld empfehlen:
Tannerin schwarz und farbig
beste **Schuhcreme**
Bodenwische, Bodenöl
1158 altbewährt. Ue 420 b

Verlangen Sie gefl. Offerten und Muster für
Bodenwische, Stahlspähne, Schmierseife, Pinsel, Varglos (zum Auffrischen alter Möbel) etc.
1150 von Ue 358 a
Naegely-Amberger & Cie.
erste und bedeutendste Lack- und Farben- etc. -Fabrik der Schweiz
Altstetten-Zürich.
Telegramm-Adr.: Naegely Altstetten. — Telephon 543 Zürich.

Für Hotels und Pensionen empfehlen:
Waschmaschinen-seife „Olivia“ (gemahlene, hellgrüne Olivenseife)
Bellina (+ Patent a). Bestes, neues Waschmittel mit konzentriertem Sauerstoffgehalt.
1^a Feinste Kernseife und Kernseifenspähne.
Silberglanzstärke, verbesserte. 1147
Fleckenreinigungsmittel, solide.
Wäscheverfahren für jede Waschmaschine u. Waschmethode. Beste Schonung der Wäsche. — Preislisten franco.
Lustenberger & Cie., Luzern, Chem. Produkte, (Ue 248 a) Spezialabteilung für Wasch- und Glätterei.

Dieser Gast liest die Zeitung mit sichtlichem Behagen. Verlangen Sie Ihren Lieferanten nur **Monopol** + Patent den D. R. P.
1216 eventuell wenden Sie sich an Ue 1845 f
A.-G. Progressa, Dötzingen (Bern).

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Osterr. 1053
Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Hochgeschirre, Kunstbronzen.
Niederlage und Vertretung für die Schweiz:
1 Schweizerhofquai 1 „Englischer Hof“ **LUZERN.**
Preis-Courant gratis und franco.

Centralheizungen
Etagenheizungen jeden Systems
Sanitäre Anlagen Warmwasser-, Bade- und Closet-Einrichtungen
Tröckne-Anlagen für industrielle Zwecke
Hch. Berchtold's Erben
Gegründet 1859 **THALWIL** Gegründet 1859
Vorzügliche Atteste u. Referenzen über ausgeführte Anlagen.

Occasion für Hotel-Restaurants.
Zu verkaufen einige
Registrier-Kassen National
1. Halbes Jahr gebrauchte 6 Kellnerkasse, Ankauf Fr. 3075, Verkauf Fr. 2100
2. 28 Tage gebrauchte 9 Kellnerkasse, 9 Spezialzähler, Ankauf Fr. 3300, Verkauf Fr. 2400
3. 4 Monate gebrauchte 4 Kellnerkasse Ankauf Fr. 2400, Verkauf Fr. 2000
4. Einige Jahre gebrauchte Büffetkasse Ankauf Fr. 1050, Verkauf Fr. 450
Auskunft gibt: **M. Rotman-Maas, Agenturgeschäft,** Zürich-Unterstrass, neue Beckenhofstrasse 9. 614

Überraschende Neuheit
garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben
Persil vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten
Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.
Zu haben in allen Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften
General-Vertreter für die Schweiz: Alb. Blum & Co., Basel

NIZZA HOTEL DE BERNE beim Bahnhof.
100 Betten.
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
1089 **H. Morlock, Besitzer**
auch Besitzer vom Hotel de Sabde (früher Rubion) und vom Terminus-Hotel.

Feinste Hemden
1137 nach Mass und vom Lager (Za 2737 Z)
Grösste Auswahl in farbigen und weissen Hemdenstoffen aller Genres
Auf Wunsch Musterhemd binnen 24 Stunden
S. Garbarsky, Chemiserie u. Herrenmodartikel
Zürich, Bahnhofstrasse 76, Parterre, 1. Etage
Kataloge zu Diensten

Jch möchte doch höflichst bitten PER 501 (6211)
die Türen nicht so zuzuschlagen, wer soll denn da schlafen können? Gegen diesen Uebelstand, unter dem das reisende Publikum am meisten leidet, empfinde man überall, besonders im Hotel, die **Schlagdämpfer** für Zimmertüren.
Das Paar bronziert Mk. 3.20, weiss Mk. 3.40, vorlackiert Mk. 2.75 ab Freiburg gehen Nachn. Wiederversäufte erhalten hohe Rabatte.
C. HÜLSMANN, Freiburg i. B., No. 84.

Reine, frische Tafel- und Kochbutter,
Alten, fetten Sbrinz- und Reib-Käse
liefert regelmässig gut und billig 1308
Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).
„Otto“ ist für die Adresse notwendig.
Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.



A propos des rats d'hôtels.

Ainsi que nous l'avions annoncé en son temps à nos lecteurs, la « Revue des Hôtels » a commencé l'année passée à publier le signalement des rats d'hôtels les plus connus qui ont déjà subi une condamnation, et à reproduire leur photographie. Ce système jouit de l'approbation générale, et, au Congrès international des hôteliers à Rome, le rédacteur de notre journal a développé ses idées à ce sujet et a gagné des partisans. Là-dessus, il entra en négociations avec le Bureau de police central à Berne, pour développer le système en lui donnant une base internationale qui le rendra plus efficace. Le Bureau de police central considère ce système comme un précieux auxiliaire pouvant collaborer d'une manière heureuse à son travail et a déclaré de la façon la plus obligeante qu'il était prêt à organiser un service international de renseignements.

A cet effet, il a envoyé la circulaire suivante à toutes les autorités de police de la Suisse, ainsi qu'à celles de 70 des principales stations d'étrangers de l'Allemagne, l'Autriche, la France, l'Italie, la Belgique et la Hollande :

Circulaire du Bureau suisse de police central.

Berne, le 15 juillet 1909.

La marche ascendante des vols perpétrés dans les hôtels au préjudice des étrangers, oblige les autorités à prendre des mesures énergiques pour combattre les rats d'hôtel internationaux.

Or, l'expérience a démontré que l'intervention de la police se borne dans la plupart des cas à la simple constatation et publication des faits, étant donné que ces criminels prennent la fuite avec le premier train disponible, immédiatement après l'accomplissement de leurs forfaits, s'ils ne sont pas surpris en flagrant délit et instantanément mis en état d'arrestation.

Une poursuite efficace des voleurs d'hôtel n'est dès lors possible que si les hôteliers et la police criminelle y coopèrent d'une façon systématique. Cette idée a été émise au premier congrès international des hôteliers, qui a eu lieu à Rome en novembre 1908 : M. Otto Amstler, à Bâle, chef du Bureau central de la Société suisse des hôteliers, exposa la manière dont on pensait procéder en Suisse, et un hôtelier français déclara alors que cette coopération existait en France.

L'exposé de M. Amstler est relaté dans l'organe de la Société suisse des hôteliers, la « Revue Suisse des Hôtels », paraissant à Bâle (No. 45 du 7 nov. 1908). Il y est dit, entre autres, ce qui suit :

« L'hôtelier ne doit pas attendre qu'un de ses hôtes ait été la victime d'un voleur hardi et audacieux et que le sentiment de l'insécurité règne dans sa maison. Il doit être mis à même de pouvoir rendre inoffensif un rat d'hôtel professionnel, ceci en temps utile et avec toute la discrétion désirable. »

Un des moyens employés depuis quelques temps pour atteindre ce but, consiste dans la publication des signalements et si possible des photographies de rats d'hôtel connus dans la « Revue Suisse des Hôtels », organe de la Société suisse des hôteliers, et dans l'information donnée à la police dès qu'un de ces individus est aperçu dans un hôtel.

La rédaction du journal mentionné demande aujourd'hui que nous lui prêtions notre concours dans la poursuite de ces éléments et notamment que nous lui remettons les signalements et les photographies des rats d'hôtels réputés. Elle se chargera non seulement de la publication dans son journal, mais aussi dans les principaux journaux de l'hôtellerie en Allemagne, Autriche, Italie, France, Belgique et Hollande.

Nous avons l'intention d'accéder à ce désir et, cas échéant, de transmettre à la requérante aussi tous les renseignements de quelque utilité.

Nous vous prions donc de nous communiquer très minutieusement tous les faits se rapportant à la matière, afin que nous puissions les porter à la connaissance de la « Revue des Hôtels », mais aussi des autorités judiciaires et de police intéressées, au moyen d'une publication dans le « Moniteur Suisse de Police » ou par correspondance.

Avec haute considération
Bureau suisse de police central,
Le chef : Fritz Hotler.

De son côté, la « Revue des Hôtels » a fait les démarches nécessaires pour que la publication des signalements se répande toujours plus, et à cet effet, elle a envoyé la circulaire suivante aux rédactions des principaux journaux de l'industrie hôtelière et surtout aussi aux organes des employés d'hôtels :

Bâle, le 18 juillet 1909.

Monsieur le Rédacteur.

L'année passée, la « Revue Suisse des Hôtels » a pris l'initiative de publier les photographies et le signalement des rats d'hôtel les plus redoutables, et ceci dans le but de permettre aux hôteliers de faire une collection de ces coupures fournissant des indications utiles sur ces individus dangereux.

Ce système a été vivement approuvé, de sorte qu'au Congrès de Rome on a émis l'idée de l'internationaliser, idée qui a été favorablement accueillie. Pour donner suite à ce projet, la « Revue Suisse des Hôtels » s'est mise d'accord avec le Bureau suisse de police central, et ce Bureau s'est assuré le concours de la Direction de police de toutes les stations suisses d'étrangers, ainsi que de 70 principaux centres d'étrangers d'Allemagne, Autriche, France, Italie, Belgique et Hollande. D'après l'arrangement conclu, les autorités policières de toutes ces stations signaleront au Bureau suisse de police central les rats d'hôtel dont l'activité leur sera connue.

Toutes les fois que ce sera possible, le Bureau suisse de police central mettra les signalements et photographies à la disposition de la « Revue Suisse des Hôtels » qui les publiera.

Le but de la présente est de vous demander si vous voulez bien nous prêter votre concours en publiant de votre côté les photos et signalements, comme vous le voyez dans le numéro ci-annexé. Ces signalements sont destinés à être découpés et collectionnés.

Nous avons la conviction qu'en procédant ainsi, l'activité des rats d'hôtels sera, sinon supprimée, en tous cas rendue plus difficile, de sorte que le succès obtenu pourra être considéré comme un véritable progrès de l'industrie hôtelière.

Au plaisir de vous lire sous peu, veuillez agréer, etc.

Quelques-uns de ces journaux ont envoyé une réponse affirmative, donc il est à espérer que grâce à l'obligeance du Bureau suisse de police centrale, à Berne, et des rédactions des journaux professionnels, une action vive et efficace s'engagera, qui arrivera à des résultats que l'on ne pouvait obtenir jusqu'à présent.

A cette occasion, nous rappellerons à nos membres que la Société leur a déjà donné une arme pour les défendre contre les voleurs. Nous voulons parler de l'arrangement pris avec les Sociétés d'assurances « Winterthur » et « Zurich », à des conditions très favorables pour les membres. Malheureusement, il n'y a que peu de sociétaires qui en profitent. Tous ceux qui ont été obligés de déclarer un vol à la compagnie d'assurance, ont fait l'expérience combien il est agréable pour l'hôtelier de remettre à un tiers, c'est-à-dire à la Compagnie, tout ce qui a rapport à un fait aussi désagréable. Mais ce n'est pas tout. Quand il s'agit de savoir si la victime du vol possédait vraiment l'objet volé, c'est-à-dire si elle l'a apporté dans l'hôtel, c'est un vrai soulagement pour l'hôtelier quand il peut se décharger de cette besogne délicate sur un tiers, sans compter que cette tierce personne peut prendre une toute autre attitude quand il s'agit d'un vol simulé, que l'hôtelier qui craint le scandale et qui désire avant tout « étouffer l'affaire ».

Cartel des employés d'hôtel.

Le 17 et 18 mai dernier a eu lieu l'assemblée des délégués des sections suisses de la Société genevoise. Nous extrayons du procès-verbal le passage suivant concernant la fondation d'un Syndicat des différentes sociétés d'employés :

Le président de l'assemblée, Dolinski, explique que l'administration aurait trouvé une solution à l'organisation du syndicat, si au dernier moment le changement de temps n'avait obligé de suspendre les négociations. Cependant l'administration avait repris la question, et elle a le plaisir de communiquer, que soit de la part de l'Union Helvetia, soit de l'Union Ganymède, soit de la Société internationale des cuisiniers, des adhésions formelles lui sont parvenues. Les syndicats sont une forme de la vie sociale moderne. Leur devoir est d'apporter de la lumière dans la diversité des points de vue, et de rendre fructueuses les forces éparpillées, tout en sauvegardant l'individualité de chaque société. Il ne faut chercher à réaliser dans le syndicat ce que est possible en restant sur le terrain pratique. Ceci toutefois doit être poursuivi avec toute l'énergie voulue. L'orateur est persuadé qu'un syndicat sera salué avec joie par toutes les organisations. C'est le premier pas de la société dans ses efforts en vue de l'amélioration de la situation sociale et économique. L'assemblée des délégués n'a qu'à formuler son adhésion au syndicat, le surplus sera l'affaire du conseil d'administration. Le président Werner déclare que par le fait de

la constitution d'un syndicat, le conseil d'administration se trouvera déchargé, et qu'il en résultera de l'unité au point de vue de la ligne de conduite de la société. Quand le syndicat sera formé, l'agitation actuelle devra cesser. Il faudra aussi qu'il y ait davantage de discipline, car actuellement, et à certains moments, on ne respecte ni comité, ni administration, ni personne. Il suffit du plus petit accroissement, du plus petit caillou sur la route, et tout est à recommencer. Hengelhaupt de Bâle recommande aussi le syndicat, et est fermement persuadé que soit sur le terrain juridique, soit à d'autres points de vue ce sera un réel progrès. Klose du Caire adhère en principe à la proposition du comité, et pense que le syndicat aura pour conséquence de voir les employés étrangers jouir en Suisse d'une plus grande considération. Après que la proposition fut encore appuyée par Thierfelder de Lucerne, Valentini de Lansanne et Popp de Rome, et personne ne demandant plus la parole, le président Werner invite les délégués, à bien expliquer aux sociétaires que même avec le syndicat, les circonstances ne changeront pas du jour au lendemain, et il ajoute que le syndicat ne sera pas une arme dirigée contre l'importe qui, et que nous ne demanderons que ce qu'il est humainement possible de demander pour notre profession. Puis la résolution suivante proposée par le comité est adoptée à l'unanimité :

Résolution.

« La VI^e assemblée des délégués du groupe suisse de l'Union internationale genevoise considère l'union des forces dispersées dans les différentes sociétés comme le moyen le plus efficace pour arriver à développer du côté social et économique, une activité favorable à la profession des employés d'hôtels et elle préconise au point de vue social une ligne de conduite basée sur le terrain pratique, mais néanmoins énergique. »

Entente concernant les bureaux de placement.

Nous lisons dans le procès-verbal de l'assemblée des délégués des sections suisses de la Société genevoise :

« Le Comité propose que l'assemblée des délégués décide d'adhérer à une entente avec l'Union Helvetia, sur la base de la réciprocité et en vue d'une réforme fondamentale de l'organisation du service de placement des employés sociétaires. »

Le concordat constate tout d'abord que l'organisation professionnelle telle qu'elle existe actuellement, ne pourra ni ne voudra se modifier de longtemps, par suite des grands sacrifices de temps, d'argent et de peines qui ont été faits par les bureaux de placement. Toutefois ces derniers chercheront à s'améliorer. Le concordat sera un pas dans le sens de cette amélioration, en même temps qu'une pierre de touche et un essai qui pourra s'étendre peu à peu aux autres groupements du syndicat, si on arrive à couvrir les frais. Si cela n'était pas le cas, nous croyons néanmoins que le concordat peut s'entendre avec l'Union Helvetia, car il n'existe pas deux associations spéciales se complétant mieux l'une l'autre, que précisément l'Union genevoise et l'Union Helvetia. L'Union genevoise s'occupe du personnel d'une certaine catégorie et l'Union Helvetia d'une autre. Ce concordat est également nécessaire pour que les organisations apprennent de part et d'autre à se mieux connaître. Notre bureau à Zurich pourra solutionner davantage de cas, lorsque les deux sociétés auront fait un accord. En outre c'est un nouveau et bon moyen de lutter contre les bureaux de placement privés; car lorsqu'on se met deux, pour attaquer un commun ennemi, on obtiendra un meilleur résultat que si chacun lutte pour son compte. Notre but final doit être : Service gratuit de placement pour tout travailleur qui cherche de l'ouvrage. L'homme a un droit au travail, et il doit obtenir celui-ci, sans intermédiaire, et sans avoir à payer pour cela — ce qu'il faut ne pas oublier. Lorsque les gouvernements verront combien cette question nous tient à cœur, et que nous ne reculeons devant aucun sacrifice, le législateur arrivera petit-à-petit à trouver les voies et moyens de faire disparaître l'usurier exploitateur des bureaux de placement privés. La proposition est encore appuyée par M. Valentini, Dolinski d'Interlaken, Bisinger de Lugano, puis le président Dolinski donne quelques détails sur la base sur laquelle le concordat doit être conclu, en faisant remarquer que pour le moment il ne sera fait que pour un an, pour continuer ensuite, parce qu'il faudra consulter d'abord les membres effectifs de la société et en second lieu les membres des sociétés concordataires; puis les autres collègues organisés et enfin ceux qui ne sont pas encore organisés.

On part du principe que la Société ne doit pas se nuire à elle-même et l'on a l'espoir qu'il résultera d'un tel concordat un grand progrès pour tout ce qui concerne le placement d'employés en Suisse.

La résolution suivante est adoptée :

La VI^e assemblée des délégués de la Société genevoise est persuadée que les sociétés ne pourront ni ne voudront de longtemps encore, se passer de leurs propres bureaux de placement. Elle est décidée, avec les meilleures intentions, à agir énergiquement dans la question des intermédiaires du placement d'employés, lequel donne lieu à tant de critiques, et à introduire des réformes essentielles dans son propre sein. C'est pourquoi elle considère la conclusion d'une entente soit concordat, avec l'Union Helvetia — pour le placement gratuit des sociétaires — comme un très grand pas en avant, qui pourra conduire à la gratuité complète des demandes d'emploi. L'assemblée des délégués salue en même temps ce concordat, comme une force très précieuse dans la lutte commune contre les intermédiaires.

Cartel et Bureau de placement.

Nous lisons dans le procès-verbal de l'Union Helvetia du 7 juillet, sur les deux questions ci-dessus, ce qui suit :

« M. Strelbel souhaite la bienvenue à M. le président Werner et lui donne la parole. M. Werner dit qu'il a été envoyé par le *Genferverein* pour discuter la question du cartel et en vue de la conclusion d'un arrangement relatif aux placements entre le *Genferverein* et l'Union Helvetia. Il présente un projet de convention et un programme des travaux pour le cartel. »

Après une discussion générale, l'entrée en matière est votée à l'unanimité et les deux projets sont discutés séparément. Indépendamment de quelques différences de peu d'importance, les divergences de vues se manifestent surtout dans la question de la durée de l'apprentissage pour les sommeliers.

On tombe d'accord pour charger le *Genferverein* de convoquer une conférence de délégués de sa propre association, de l'Union Ganymède, de l'Union internationale des cuisiniers et de l'Union Helvetia. Dans cette conférence on discutera le programme. Si l'on parvient à s'entendre et à conclure l'arrangement, l'Union Helvetia se réservera le droit de soumettre le projet à l'approbation de ses sections.

Le projet de convention prévoit le placement gratuit réciproque des membres du *Genferverein* et de l'Union Helvetia, la même finance d'inscription, la préférence donnée, en première ligne, aux membres de la Société qui procure les places et, en seconde ligne, aux membres de la Société amie. Les autres postulants ne viendraient qu'en troisième ligne. Il faudra encore voir si les bureaux de placement des Sociétés ne devraient pas dans tous les cas préférer les employés organisés (naturellement leurs propres membres toujours en premier lieu). On décide de conclure, d'abord avec le *Genferverein*, une convention dans le sens des considérations sus-indiquées et de la soumettre aux sections de l'Union Helvetia.

Il y a du louche !

Un nommé E. Mohr, à Liège, a envoyé à un hôtel en Suisse la lettre suivante :

« J'ai eu le plaisir de recommander votre établissement en 1906—1907 à notre clientèle. »

Cette année, j'envoie directement à la clientèle, touristes, etc., des cartes-adresses des hôtels en rapport avec mon bureau. De plus, mensuellement, je fais paraître votre réclame sur un journal de Liège, tiré à 20,000 exemplaires (justificatif vous est envoyé gratuitement).

Pour cette recommandation, je vous demanderai de m'envoyer quelques centaines de cartes de votre hôtel et vous affilier chez moi pour une année à raison d'une taxe de trente (30) francs pour solde de l'année.

Cette somme doit être envoyée en même temps que l'envoi des cartes.

Au plaisir de vous lire, recevez, Monsieur, mes salutations distinguées.

E. Mohr,

19, Place du Congrès, Liège.

Ce qu'il y a de louche dans cette affaire, c'est que ce M. Mohr est comptable dans une agence de voyage, située Rue de l'Université, tandis qu'il indique son adresse privée et que sa lettre porte comme en-tête « Agence de voyage, Liège », faite tout simplement avec un timbre en caoutchouc.

Bureau des Grands Hôtels et Etablissements balnéaires.

Une circulaire portant ce titre et datée de Paris a été envoyée ces jours, dans nombre d'hôtels suisses. On nous a envoyé un certain nombre de ces circulaires, ce qui montre que ceux qui les ont reçues sont sur leurs gardes. Nous ferons remarquer avant tout que la circulaire n'est pas signée, ce qui suffit pour éveiller des soupçons. Ensuite, nous avons pris des informations à Paris où l'on ne connaît pas l'existence de ce Bureau et le nom de cette maison ne figure pas dans le "Bottin". Nous continuerons nos investigations à ce sujet, en attendant, "ne déliez pas les cordons de votre bourse".

L'hôtel sans bruit.

Dans les "Feuilles mensuelles" de l'Union allemande contre le bruit (Société des ennemis du bruit), l'éditeur, M. Th. Lessing (Hannovre) annonce, qu'à l'occasion de la saison des voyages, l'Union se propose d'entreprendre une nouvelle croisade. Suivant l'exemple de plusieurs organisations sportives connues, il veut envoyer des enseignes et des insignes de couleur bleue aux hôtels et auberges qui comprennent le but de

son association, c'est-à-dire qui s'engagent à obtenir une grande tranquillité de la part du personnel et des voyageurs. Pour savoir sous quelles conditions un hôtel peut aspirer à figurer dans la "Liste bleue" des "Hôtels sans bruit", l'on n'a qu'à lire ce qu'écrit M. le Dr. S. Auerbach, spécialiste pour maladies nerveuses, et président provisoire de la Société des ennemis du bruit à Francfort, dans le journal précité. Sous le titre: "Ce que nous exigeons d'un hôtel", il définit les conditions comme suit:

1° Il faut que l'on puisse rendre la chambre tout à fait obscure, de préférence avec des volets verts foncés ou bruns, disposés de façon à ce qu'ils laissent passer un filet de lumière, si on le désire. Les rideaux blancs que l'on a actuellement n'ont pas leur raison d'être, excepté à titre de décoration.

2° Dans chaque hôtel qui prétend être un établissement de premier ordre, il est indispensable qu'il existe une salle commune, qui n'a cependant pas besoin d'être très grande, où toute conversation est interdite. Il faut que cette pièce soit éloignée de tous les locaux où l'on fait de la musique. La salle de musique ou salle de concert doit être bâtie de façon à ce que la musique qu'on y fait ne soit pas entendue dans le reste de l'hôtel.

3° Il faudrait étudier la question, s'il ne serait pas possible d'empêcher que l'on frappé des portes, par un mécanisme pneumatique (comme dans les portes qui se ferment automatiquement). Même dans les premiers hôtels

(peut-être là davantage qu'ailleurs?) le manque d'égards se fait sentir.

4° Les voyageurs qui se font remarquer par leurs allures bruyantes, surtout le soir et la nuit et qui ne tiennent pas compte d'une observation polie, devraient être renvoyés. Les bons hôtels devraient dresser une liste noire des clients de ce genre et la faire circuler dans des intervalles réguliers. Je crois que ce serait le moyen d'élever ces malappris, quand ils se verraient exclus des bons hôtels, ils apprendraient à vivre. Ces sont toujours les mêmes personnes qui manquent d'égards vis-à-vis de leurs semblables et elles devraient trouver porte close dans tous les hôtels de premier ordre. Je ne crois pas que cela nuirait à ces maisons.

5° Pendant l'heure qui suit le déjeuner (lunch) il ne doit y avoir aucun bruit, afin que la sieste soit paisible et bienfaisante. Aucun travail bruyant ne doit se faire à cette heure, par exemple pas de nettoyage des corridors et antichambres, les domestiques doivent se garder de secouer des tapis ou d'enlever de la neige à ce moment et empêcher les chiens d'aboyer.

6° On réveillera les voyageurs aussi doucement que possible, sans éveiller en même temps leurs voisins. Un système de sonnerie électrique discrète allant de la loge du portier à la chambre du voyageur permettrait d'avertir le voyageur qu'il est temps qu'il se lève et remplacerait avantageusement la coutume barbare de tambouriner aux portes.

Fremdenfrequenz.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 17. Juli bis 23. Juli: Deutsche 988, Engländer 145, Schweizer 574, Franzosen 108, Holländer 51, Belgier 18, Russen und Polen 284, Oesterreicher und Ungarn 114, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 79, Dänen, Schweden, Norweger 11, Amerikaner 67, Angehörige anderer Nationalitäten 43. Total 2465.

Fremdenfrequenz im Oberengadin vom 2. Juli bis 28. August 1908.

	9. Juli	10. Juli	11. Juli	12. Juli	13. Juli	14. Juli	15. Juli	16. Juli	17. Juli	18. Juli	19. Juli	20. Juli	21. Juli	22. Juli	23. Juli
Deutsche	855	1388	1570	1572	1688	1667	1702	1708	1702	1708	1708	1708	1708	1708	1708
Engländer	199	300	302	377	534	684	538	585	585	585	585	585	585	585	585
Amerikaner	40	89	71	119	153	127	134	144	144	144	144	144	144	144	144
Schweizer	159	230	298	363	408	402	391	391	391	391	391	391	391	391	391
Franzosen	74	151	180	165	210	264	193	161	161	161	161	161	161	161	161
Italiener	87	43	106	98	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120
Oesterreicher	50	77	94	123	132	154	137	130	130	130	130	130	130	130	130
Russen	19	18	36	30	30	34	28	28	28	28	28	28	28	28	28
Holländer	29	42	43	52	73	86	83	16	16	16	16	16	16	16	16
Belgier	15	27	32	48	58	90	79	14	14	14	14	14	14	14	14
Versch. Nationen	17	33	26	31	50	48	26	8	8	8	8	8	8	8	8
Total	1494	2398	2757	2969	3544	3677	3437	3437	3437	3437	3437	3437	3437	3437	3437
In St. Moritz total	1642	2509	3005	3468	4021	4133	3633	3633	3633	3633	3633	3633	3633	3633	3633
Im gesamten Oberengadin total	3136	4907	5762	6467	7565	7810	7070	7070	7070	7070	7070	7070	7070	7070	7070

Der Nörgler. Fremder (in den Gasthof tretend): "Ein Zimmer, Kellner, und das Beschriftungsbuch" — Kellner: "Worüber wollen Sie sich denn beschweren, mein Herr?" — Fremder (ungeduldig): "Bringen Sie mir das Buch, es wird sich schon etwas finden!"

Wir liefern zu nehmenden Preisen ab Meilen in Originalkisten von 301 oder 502 Flaschen, beliebig assortiert. Mit einem Zuschlag von 15 Cts. per ganze und 10 Cts. per halbe Flasche franko per Post in Kisten von 101 oder 152 Flaschen. Emballagen werden zu Selbstkosten berechnet und zum berechneten Preis zurückgenommen.

Alkoholfreie-Weine-MEILEN

1228

Dürfen in keinem Hotel und in keinem Restaurant fehlen.

Ue 2486 h

Engrospreise
 ohne Glas Rp. Pf. 1/2, Fl. 1/2
 Meilener, weiss . . . 55 35
 Waadtländer . . . 65 40
 Walliser . . . 70 45
 Rothberger, rot . . . 60 35
 Hallauer, rot . . . 65 40
 Veltliner . . . 85 60
 Apfelwein . . . 45 30
 Birnenwein . . . 45 30
 (je nach Glas) 50
 Schaumwein (m. Glas) 180 120

Italien Gelegenheitskauf Italien

An vorzüglichem Fremdenplatze kann ein tüchtiger Hotelier ein feineres grösseres Hotel I. Ranges zu sehr günstigem Preise käuflich erwerben. Hohe Rendite kann buchstäblich nachgewiesen werden. Empfehlenswertes Objekt für Käufer der grösseren Baranzahlung leisten kann. Offerten unter Chiffre H 1043 R an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

15 Minuten vom Bahnhof in Lugano in herrlichster, windgeschützter Höhenlage, prachtvoll eingerichtete

Hotel-Pension

mit 10000 m² Terrain, grossem Obst- und Weingarten. Nähere Details beim offiziellen Verkehrs-Bureau Lugano, woselbst eine grosse Anzahl anderer Villen, Häuser und Terrains zum Verkauf angemeldet sind. 645

Zu kaufen gesucht

ein gutgehendes, mittelgrosses
=HOTEL.=
 Offerten unter Chiffre H 659 R an die Expedition ds. Bl.

Hotel-Direktor

verheiratet, kaufmännisch gebildet, routinierter, energischer Fachmann, dem erstklassige Referenzen über langjährige Tätigkeit im gleichen Hause zur Verfügung stehen, ist pro Herbst 1909 anderweitig disponibel. Reflektiert wird auf selbständigen Posten in nur grösserem Hause.
 Geff. Offerten unter Chiffre H 657 R an die Exp. d. Bl.

Energischer, routinierter Fachmann, kaufmännisch gebildet, 28 Jahre alt und gut präsentierend, sucht auf kommenden Herbst oder später Stellung als

Direktor-I. Chef de Réception

in Jahres- oder Saisongeschäft. Suchender ist seit längerer Zeit in feinstem Hause mit Erfolg tätig. Allererstklassige Referenzen und gute internationale Beziehungen. Geff. Offerten erbeten unter H 642 R an die Expedition dieses Blattes.

Hotelpacht.

Aktiengesellschaft Hotel National garni

am Parlamentsplatz, vis-à-vis dem Palais fédéral
 prima Lage in Bern
 Im Bau begriffen * Eröffnung 1. Juli 1910

enthaltend:
 Im Plainpied 3 grosse Restaurationsäle von 216,78 und 60 m².
 Im I. Etage grosser Saal von 100 m², Frühstückssaal von 45 m², Lesezimmer, Bureau, Office, Portier etc.
 Im I., II., III und IV. Etage 46 Gastzimmer mit 61 Betten, Wohnung für den Wirt und 13 Dienstzimmer. 2 Lifts. Alles wird aufs Modernste eingerichtet.
 Dieses Etablissement ist infolge Absterbens des Herrn O. Merz neu zu verpachten, sei es gesamtthaft oder Restaurants und Hotel getrennt. Möblierung nach Uebereinkunft. 651
 Anmeldungen nehmen entgegen und Auskunft erteilen

Namens des Verwaltungsrates:
F. Müller und Sohn, Amtsnotariat und Verwaltung,
 (H 5755 Y) Spitalgasse 36, Bern.

A VENDRE 650

Hôtel-Pension Bellevue

Lac de Joux
 Situation magnifique, à 1/4 h. de la frontière franc. 20 ch. Confort moderne. Saison d'été et d'hiver. Prix fr. 40,000. S'adr. Etude H. de Leon, notaire, et Pilet, Lausanne.

120 Gartensessel und Tische

vom Schützenfest herrührend, werden um zu räumen, billigst abgegeben. H 3887 Z
 Offerten sub. R. M. 125 post-rest. Zürich und Luzern. 2400 1236

Zu kaufen gesucht!

Gut erhaltener, kleiner
Omnibus
 6 Personen Platz, ein- und zweispännig eingerichtet.
 Offerten unter Chiffre H 639 R

Eiskonservator

neu, wegen Nichtgebrauch billig abzugeben. Auskunft erteilen: Meyer & Cie., Ostermündingen. Ue 2565 h 633

Manna Back-Heiz-Dörr- u. Brat-OFEN!
 26 VORTEILE
 3 Patente
 40 Jahre Erfahrung
 Nähere Aufklärung durch Prospekte von G.A. BENKERT AARBURG (N. BERN)
 Ue 2573 h

Eine Zierde

für jedes Hotel u. Restaurant sind die
Kontroll-Bierteller

(Patent angem.) vermittelt welcher die von jedem Gäste konsumierten Gläser registriert werden können. Probensendungen à 1 Dutzend Stück versendet per Nachnahme zu Fr. 7.35
W. Lang, Paradiesstr., 682 St. Gallen. 2463
 NB. Bei grösseren Bestellungen bedeutender Rabatt. ZG 1809

Chaque Hôtellier

doit se procurer
l'Anti-ferment Américain.
 2 gouttes suffisent pour conserver 1 litre de lait 48 heures. Le flacon fr. 1.- pour 800 litres de lait. 124 (K 111) L.
L. Soahat, Herboriste 14, Rue des Allemands, Genève.

MONTREUX alkalisches MINERALWASSER
 E 638 L gegen G 910 L
Magen-, Nieren- u. Blasenleiden. 1210
TAFELWASSER
 ersten Ranges.

HONIG.

Bienenhonig, garantiert echt, Ia. Qualität Fr. 2.50 per Kilo., II. Qualität Fr. 1.80 per Kilo., Tafelkuchenhonig, Ia. Qualität à Fr. 1.1 Kilo in Kesseln v. 5-10 Kilos.
 Honig-Centrale, Schwyz, A. 25.

LE ROI Ue 2097 g
 des HORS D'ŒUVRE
MOUSSE d'ANCHOIS
 MONTE-CARLO
 La Mousse d'Anchois permet de confectionner des Sandwichs délicieux.
 Vente en gros pour la Suisse: Morel & Cie., Genève.
 Adresse télégraphique: DELICATA, Genève, Téléphone 3583.

Für Hotels 658

Spezialitäten

in ausgebeinten Milchschinken zum kochen. Knochenschinken, Breakfastbacon, Magerspeck u. Spickspeck, feinst geräucherte Schweinsrippen empfehlen:
Greter & Mülchi
 Fleischexport, Luzern.

Gasthof

zu verkaufen.
 Wegen Erkrankung des Besitzers ist in einer Amstade von Mittelbaden, Stützpunkt vieler Ausflüge in der Nähe von Strassburg ein althergebrachter Gasthof mit Realrecht zu verkaufen. Anschliessend Wirtschaftsgarten, Tennisplatz und grösseres Gelände mit Nebengebäude und Stallung. Offerten unter S 5933 an Haasenstein u. Vogler A.-G. Stuttgart. (H 2535) 649 2127

Tüchtiges Ehepaar

sucht auf Herbst die Leitung eines besseren Hotels oder Restaurants zu übernehmen. Beide sprachenkundig, Schweiz oder Italien bevorzugt. Geff. Offerten an: Direktor, Hotel de Saxe, Bad Elster.

Zu verkaufen!

Im württembergischen Schwarzwald, Luftkurort und Soolbad daseibst, ein kleineres, gut eingerichtetes
= Hotel =
 mit schönen Gartenanlagen, nebst eingeführtem Garten-Restaurant. Günstige Gelegenheit für Fachleute, sich eine sichere Existenz zu erwerben. Geff. Offerten unter H 655 R an die Exp.

Hotel-Verkauf.

An einem weltberühmten Luftkurort der italienischen Riviera, 12 km. von Genua, gut gelegenes, fein bürgerliches Haus, Winter-Saison, Zentralheizung und elektr. Beleuchtung, Lift, 50 Zimmer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 656 Adresse: J. C., 30 Fermo Posta in Andorno/Biella.

Hotel-Direktor

Verbandsmitglied, tüchtiger energischer Fachmann gesetzten Alters, verheiratet (kinderlos), vier Hauptsprachen, im Winter in gleicher Position und Frau als Haushälterin, an der ital. Riviera tätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per Frühjahr 1910 passendes Engagement. Prima Referenzen. Jahresstelle vorgezogen.
 Offerten unter Chiffre H 1046 R an die Exped. d. Bl.

Oberkellner

Süddeutscher, 31 Jahre alt, momentan noch in grossem I. Hause der Ostschweiz tätig, sucht, gestützt auf prima Referenzen Jahresstelle in der Schweiz auf Ende September. Mit Buchführung (Kolonnensystem) ebenfalls vollständig vertraut.
 Offerten unter Chiffre H 663 R an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen

Hotel ersten Ranges

120 Betten, in prachtvoller Lage mit Sommer- und Wintersaison. Hohe Rendite nachweisbar. Zum Hotel gehören zirka 700 nulle m² Land. Preis Fr. 800,000, Anzahlung 300,000 Fr. Das Objekt wird absolut nur wegen Familienverhältnissen abgegeben.
 Offerten unter Chiffre H 662 R an die Exp. ds. Bl.

Gesucht ein Winter-Geschäft

(80-100 Betten) I. Ranges, mit guter Clientèle und nachweisbarer Rendite. Der Neuzeit entsprechende Einrichtung erforderlich. — Anzahlung 100 Mille, unter günstigen Verhältnissen mehr. Verkehre nur direkt mit Besitzern. Agenten ausgeschlossen.
 Offerten unter Chiffre H 665 R an die Exp. d. Bl.

Hôtel ou Pension

à la Riviera.
 Adresser les offres sous chiffre H 664 R à l'adm. du journ.

Officegouvernante. Tüchtiges Zimmermädchen das schon lange in Hotels tätig gewesen, sucht Stelle als angehende Office- oder Etagegouvernante, auf Mitte September oder Anfang Oktober. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 386**

Officegouvernante. Suche für tüchtige Tochter (Vertrauensperson) Winterstelle als Pflegerin oder Officegouvernante. Offerten an Frau Dr. Hoffmann, Bümplighaus. **Chiffre 418**

Officegouvernante. Tochter von 25 Jahren, im Hotelwesen erfahren, sucht Winterengagement als Officegouvernante oder angehende Etagegouvernante. Spricht deutsch, französisch und ziemlich englisch, und praktisch gut. **Chiffre 418**

Office- und Economatgouvernante. tüchtig und gewissenhaft, wünscht Stelle im gutes Haus auf Anfang Oktober eventuell nach Teberkentun. **Chiffre 327**

Pfaisler. Junger, sucht Stelle für kommende Winteraison, als II. Pfaisler, in besseres Haus. **Chiffre 501**

Pfaisler. Schweizer, 27 Jahre, franz., deutsch und englisch sprechend, tüchtig und erfahren, mit vielen Referenzen, ganzjährig in Haus I. Ranges im Engadin tätig, sucht Winter-event. **Chiffre 489**

Volontaire de cuisine. Jeune pâtissier, 18 ans, parlant les 3 langues, ayant fait une saison comme volontaire de cuisine, après d'un chef, cherche place comme tel en Suisse. Préentions modestes. Entrée 15 sept. ou 1^{er} oct. **Chiffre 442**

Etagé & Lingerie.

Directrice de repassage, sérieuse, tüchtige Person, bisher in erstkl. Häusern tätig, sucht Herbst-Engagement, event. als I. Arbeiterin. **Chiffre 448**

Etagegouvernante, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen bewandert, sucht Stelle als Gouvernante für Winter Saison oder Jahresstelle in nicht allzu grosses Haus. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 460**

Etagegouvernante, arbeitsamen und ruhigen Charakters, 4 Sprachen sprechend, in allen Fächern des Hotelwesens erfahren, sucht Stelle für kommende Winteraison. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Geil. Offerten an Inspector, Place-Höli, Schönenberg. **Chiffre 468**

Etagegouvernante, in ungeheurer Stelle in Italien, sucht selbständige Posten in streng geregeltem Hause, wo gewisse Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit verlangt sind. Referenzen aus 37 ganz erstklassigen Häusern zu Diensten. Bewerberin ist nur Jahre alt, die 3 Hauptsprachen fliessend sprechend. **Chiffre 448**

Etagegouvernante, tüchtig, vier Sprachen sprechend, gewässenes Zimmermädchen, sucht Stelle nach Italien. Eintritt Anfang September. **Chiffre 385**

Etagegouvernante wünscht Engagement, event. auch selbständigen Vertrauensposten in grösseres, erstkl. Hotel. **Chiffre 313**

Etagegouvernante, tüchtig, zuverlässig und selbständig, die 4 Hauptsprachen sprechend, im Hotelfach durchaus erfahren, sucht Stelle in Hotel I. Ranges, auf Anfang September. **Chiffre 285**

Etageportier oder alleiniger, sprachkundig, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle auf Herbst oder Winter. Eintritt nach Belieben. **Chiffre 466**

Etageportier, sprachkundig, sucht Engagement auf kommende Saison, event. 1. Oktober, nach dem Süden. Zeugnisse, Photographie zu Diensten. **Chiffre 381**

Felnglättlerin (I.) sucht für Winteraison Stelle in grosses Hotel an Wintersportplatz. Zeugnisse zur Verfügung. **Chiffre 417**

Femmes de chambre. 2 filles, Suissesses françaises, dont l'une parle anglais, cherchent places pour hôtel, pour la saison d'été, comme femmes de chambre. Canton des Grisons au Tessin de préférence. **Chiffre 444**

Femme de chambre. Jeune fille, Suissesse française, 21 ans, parlant un peu l'allemand, cherche place de femme de chambre, pour la saison d'hiver, dans le Midi ou en Suisse. **Chiffre 475**

Glättlerin (I.) sucht Stelle für Winteraison. Sides bevorzugt. **Chiffre 310**

Glättlerin. Tüchtige Glättlerin sucht auf 15. September oder 1. Oktober Stelle; ebenso sucht I. Glättlerin, welche schon längere Zeit als Lingeriegouvernante wirkt, auf gleiches Datum die Stelle zu ändern. Wenn möglich wünschen beide Engagement im gleichen Hotel. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. **Chiffre 254**

Gouvernante d'étage, 30 ans, parlant allemand, français et anglais, cherche place dans hotel de premier ordre de la Riviera française, pour saison d'hiver. **Chiffre 387**

Gouvernante d'étage. Française, deutsch, französisch und englisch sprechend, in ersten Häusern als Etagegouvernante tätig gewesen, sucht gleiche Stelle für Winteraison. **Chiffre 440**

Lingere sucht Stelle auf Anfang Oktober. Französisch, Schweiz bezwugt. **Chiffre 484**

Lingere (I.), tüchtige, deutsch und franz. sprechend, sucht baldmöglichst Engagement. **Chiffre 466**

Lingere, tüchtige, sucht Winterstelle in Hotel I. Ranges. **Chiffre 418**

Maschinenwäscher. tüchtiger, sucht Stellung, event. auch als Heizer. Gute Zeugnisse. **Chiffre 288**

Maschinenwäscher. Familie Berger, Scholosthal Herstein, sucht auf kommenden Oktober Stelle für ihren in jeder Beziehung bestens zu empfehlenden Maschinenwäscher. **Chiffre 359**

Oberglättlerin. gewandte, mit langjährigen Referenzen, gut bewandert, sucht Engagement für kommende Saison der Glättlerin, Lingerie u. Waschhaus. Winteraison oder Jahresstelle, Frankreich oder Schweiz bezwugt. Adresse: E. Wittenbach, Royal Spa Hotel, Shanklin I. of Wight (England). **Chiffre 500**

Portier d'étage. Junger Mann, 23 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Portier d'étage, auf kommende Winteraison. Südfrankreich oder Ägypten bezwugt. **Chiffre 331**

Waschebeschleisserin, tüchtig, in allen Hotelarbeiten gut bewandert, sucht für September oder 1. Oktober passende Stelle. Geil. Offerten an J. H. 100, Hauptpostgebot Bültschli, R. H. (481)

Waschmeister. Suche für tüchtigen Waschmeister Winterengagement. Adresse: Direktor Hoffmann, Bümplighaus. **Chiffre 353**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für kommende Saison, in Hotel I. Ranges. **Chiffre 433**

Zimmermädchen. Zwei junge, tüchtige Zimmermädchen, 2 sprachkundig, suchen für Winteraison Stelle nach dem Süden. **Chiffre 451**

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, mit Zeugnissen von Hotels ersten Ranges, wünscht passende Stelle in erstes Haus, Jahres- oder Winteraison in der Schweiz, per Mitte Oktober oder später. **Chiffre 500**

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, im Service gut bewandert, sucht Engagement für kommende Saison. Würde auch Jahresstelle annehmen. **Chiffre 509**

Zimmermädchen, intelligentes, deutsch und franz. sprechend, sucht Jahresstelle in besseres Hotel. **Chiffre 448**

Zimmermädchen, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Herbst-Engagement. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 479**

Zimmermädchen, tüchtiges, franz., deutsch und ein wenig englisch sprechend, sucht Stelle für den Winter. Eintritt 15. September an. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Adresse: S. Anders, Hotel Schützenli, Spiez. **Chiffre 528**

Chasseur. Jüngling, 17-jährig, deutsch und ziemlich Italienisch sprechend, sucht auf kommende Winteraison Stelle als Chasseur oder Commis. Italien bezwugt. **Chiffre 403**

Concierge, Schweizer, 30 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, in erstkl. Schweizerhotel in Sommerstation, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Winterstelle als Concierge oder Conductor. **Chiffre 309**

Concierge, Schweizer, 29 Jahre, den 4 Hauptsprachen durchaus mächtig, mit besten Referenzen aus In- und Auslande, zurecht in grossem Hotel der Schweiz als solcher tätig, sucht Saison- oder Jahresengagement, vorzugsweise nach Italienischen Seen oder Oberitalien. **Chiffre 232**

Concierge, 37 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stelle als Concierge auf 30. Sept. oder später, Avalland oder Schweiz. **Chiffre 470**

Concierge, Schweizer, 33 Jahre, service- u. sprachkundig, gegenwärtig als Concierge in erstklassigem Hotel in Ostend, wünscht per Anfang September od. später Engagement. **Chiffre 322**

Concierge, gewandt und zuverlässig, gesetzten Alters, welcher längere Jahre im In- und Auslande tätig gewesen, mit besten Referenzen, sucht Engagement auf kommenden Winter, nach der Riviera, Frankreich oder Italien. **Chiffre 241**

Concierge, Suisse allemand, 30 ans, non-marié, présentant bien et parlant parfaitement les quatre langues, cherche place comme concierge pour l'hiver prochain. Gérant d'un des premiers maisons de la Midi et d'Egypte à disposition. Actuellement dans maison de premier rang en Suisse. Libre vers fin septembre ou au plus tard. **Chiffre 80**

Concierge, Deutschschweizer, 30 Jahre, in Sommerstation, sucht Winter-event Jahresstelle in grösseres Haus ersten Ranges. Derselbe ist der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig und gerät im Umgang mit feinem Publikum. Italien bezwugt. **Chiffre 426**

Concierge, Italiener, 32 Jahre, verheiratet, 4 Hauptsprachen, mit prima langjährigen Referenzen, zurecht in erstkl. Haus Französisch (50) Zimmer- oder Jahresstelle. **Chiffre 211**

Concierge, Schweizer, 4 Sprachen sprechend, 30 Jahre, gewandt im Service, gut präsentierend, sucht für den Winter passende Stellung oder Jahresstelle. **Chiffre 299**

Concierge, sprachkundig, gewandt, sucht für 1. Oktober oder früher Jahres- oder Jahresstelle. Offerten an: Concierge, Grand Hotel du Sauvage, Weiningen. **Chiffre 530**

Concierge-Conductor, durchaus zuverlässig, sucht Stelle für die Winteraison, als solcher oder auch als Conductor, nach Südfraankreich. Langjährige Zeugnisse von Nizza. **Chiffre 497**

Concierge-Conductor, tüchtig und solid, 25 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen. **Chiffre 487**

Concierge-Conductor oder I. Portier, Schweizer, 24 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen des In- und Auslandes, Winter- oder Jahresstelle, sucht für passendes Engagement. Geil. Offerten an H. Stamm, Hotel Kaiserhof, Godesberg (Rheinland). **Chiffre 355**

Concierge-Conductor, 39 Jahre alt, gut präsentierend, Kenntn. der 4 Hauptsprachen, gegenwärtig noch in Stellung, sucht weiteres Engagement. **Chiffre 287**

Concierge oder Conductor, Schweizer, 30 Jahre, sehr zuverlässig, service- und sprachgewandt, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, wünscht seine Stelle auf 1. September zu ändern. **Chiffre 493**

Concierge de nuit. Junger Deutschschweizer, der vier Hauptsprachen vollkommen mächtig, durchaus tüchtiger und zuverlässig, sucht gleiche Stellung in erstkl. Hause, event. als zweiter Concierge oder Concierge in kleinerem Hause, auf 15. September. Erstkl. Referenzen und Photographie z. D. **Chiffre 412**

Conductor, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Referenzen, sucht Winter- oder Jahresengagement. Alter 20 Jahre. **Chiffre 371**

Conductor. Junger, tüchtiger Mann, Schweizer, sucht Stelle als Conductor für kommende Winteraison, spricht deutsch, französisch, englisch und italienisch, sucht Stelle auf 1. September Eintritt im Oktober. Adresse: S. L. poste-restante Engberg. **Chiffre 133**

Litier. 30 Jahre, der deutschen, französischen u. italienischen Sprache vollkommen, sowie der englischen ziemlich mächtig, in allen Fächern des Hotelwesens, sucht Stelle auf den Winter, an liebsten nach dem Süden. **Chiffre 382**

Litier. Schweizer, 23 Jahre, deutsch, englisch, romanisch und etwas französisch sprechend, sucht Stelle als Litier-Chasseur nach dem Süden. **Chiffre 383**

Litier. 29 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, jetzt in England, sucht passende Winteraisonstelle als solcher. Eintritt 1. Oktober oder später. Beste Referenzen. Adresse: Hermann, 108 Odenberg, Berlin. **Chiffre 472**

Litier. Schweizer, 30 Jahre, sucht Stelle als Litier oder Chasseur, für Winteraison. Spricht deutsch, franz. und englisch. **Chiffre 333**

Litier oder Conductor. Schweizer, 22 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht auf Winteraison Stelle als Litier oder Conductor. Beste Referenzen sowie Photographie zu Diensten. **Chiffre 288**

Portier, 29 Jahre, die drei Hauptsprachen sprechend, sucht Conductorstelle in die Riviera. Zeugnisse z. D. **Chiffre 437**

Portier. Schweizer, zuverlässig, solid und tüchtig im Service, perfekt deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle als Portier-Conductor, auf kommende Winteraison in der franz. Riviera. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Adresse: Winterthur, Hotel-Pension des Engbergers, Le Lamm. **Chiffre 359**

Portier, Jüngere, sucht in kleinerem Hotel auf 15. September geeignete Stelle, vorzugsweise als alleiniger. Offerten an F. M. Bruderholzstrasse 47, Basel. **Chiffre 486**

Portier, gross und kräftig, zurecht in Saisonstelle, sucht per 1. Oktober Engagement. Spricht ziemlich französisch und englisch. Adresse: J. Lehmann, Lööcher, am Agie. **Chiffre 386**

Portier, 28 Jahre, treu, fleissig und zuverlässig, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, als Portier-Conductor oder Etageportier. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 450**

Portiers. Zwei Portiers, 25 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, suchen Stellung als Portier-Conductor oder Portier d'étage, auf kommende Saison, nach der Riviera. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Geil. Offerten an A. R. S., poste restante Pinatung (Valais). **Chiffre 350**

Portier (I.) Conductor, 28 Jahre, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung. Eintritt nach Belieben. Jahresstelle bezwugt. **Chiffre 394**

Portier-Conductor. Junger, seriöser Mann, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf 1. oder 15. September, als Portier-Conductor oder Conductor. Gute Referenzen und Photographie zur Verfügung. **Chiffre 465**

Bains, Cave & Jardin.

Badermeister-Masseur (Ehepaar) sucht zum 1. oder 15. September passende Engagement Saison- oder Jahresstelle. Zurecht in grossem Badhotel im Engadin. Frau würde eventuell sonst passende Stelle übernehmen. Prima Zeugnisse. **Chiffre 454**

Badermeister und Masseur, tüchtiger, ausgebildet in Elektrotherapie, Wasserbehandlung und Krankenpflege, auf Ende September Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 182**

Convale, tüchtig und seriös, sucht für Ende September Saison- oder Jahresstelle. Auf Wunsch Karten. **Chiffre 474**

Der-caviste, Français, célibataire, âgé de 42 ans, marié de services références, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. **Chiffre 482**

Hötelgärtner, tüchtig u. selbständig, anfangs der 30er Jahre, sucht dauernde oder Saisonstelle nach dem Süden oder Ostschweiz auf 1. oder 15. Oktober. **Chiffre 358**

Kellnermeister, tüchtig und seriös, mit prima Zeugnissen, sucht Jahresstelle. **Chiffre 338**

Divers

Gouvernante Tochter gesetzten Alters, der deutschen, französischen und italienischen Sprache durchaus bewandert, sucht für nächsten Winter selbständige Stelle als Gouvernante d'Etage oder Economat. **Chiffre 375**

Gouvernante gesetzten Alters, Schweizerin, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach durchaus bewandert, sucht für nächsten Winter selbständige Stelle als Gouvernante d'Etage oder Economat. **Chiffre 469**

Heizer-Maschinist, zugleich gelernter Mechaniker, sucht Engagement für den Winter, in Hotel, durchaus bewandert, sucht Referenzen zu Diensten. Nähere Auskunft beim jetzigen Prinzipal erhellen: Hotel Rigi-Schiedegg. **Chiffre 374**

Ménage. Concierge, connaissant les trois langues, âgé de 32 ans, marié, désire engagement pour le 1^{er} octobre au plus tard, sa femme comme femme de chambre. Adresse: Charles Meyer, poste-restante, Meiringen. **Chiffre 325**

Schreiner, der schon in ersten Möbelfabriken sowie in Hotels ersten Ranges gearbeitet hat und mit sämtlichen im Hotel vorzukommenden Arbeiten vertraut ist, sucht Stelle in besseres Hotel. **Chiffre 404**

Schreiner, gut empfohlener, durchaus tüchtiger, ganz solid, 32 Jahre, mit eigenem Werkzeug, sucht Vertrauensstelle in besseres Hotel, event. auch nach dem Süden. Geil. Offerten an: K. St. p. Adr. Herr Mathy, Schuhmachmeister, Aarbergergasse 45, Bern. **Chiffre 380**

Stütze der Hausfrau. Tochter, 25 Jahre, im Hotelwesen bewandert, der deutschen, französischen und italienischen Sprache mächtig, sucht für kommende Saison Engagement in gutem Hause, als Stütze der Hausfrau, Economat- oder Etagegouvernante. **Chiffre 366**

Tapissier. Tüchtiger, selbständiger, tüchtiger Mann, welcher I mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten durchaus vertraut ist, sucht Stelle im In- oder Ausland. Prima Zeugnisse und Referenzen von Hotels I. Ranges und Tapiezergeschäften zu Diensten. **Chiffre 132**

Töchter (3), im Saal- oder Zimmerdienst tüchtig, suchen Engagement für kommende Winteraison. Einem tüchtig im gleichen Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Lydia Hostler, Grand Hotel Thunerhof, Thun. **Chiffre 471**

Volontärin. Intelligente Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Hotel, in besserem Passantenhotel, wo ihr Gelegenheit gegeben wäre die Buchführung sowie das Hotelwesen im allgemeinen zu erlernen, einige Fortschritte vorhanden. Adresse: A. Rühli, Oberwall (Cant. St. Gallen). **Chiffre 410**

Zeugnis-Abschriften

HANSHA, Augsburg, Ob. Maxstrasse B 24/26

Erstausgabe 1000 Stück, 25 Pf. 250 Stück, 50 Pf. 100 Stück, 100 Pf.

Miniatür-Photographien

(Ue 1929 f) 1218

7 Eisenbahnwaggons Lorbeerbäume

frisch eingetroffen in tadelloser Ware.

Kronen, per Paar, zu Fr. 14.-, 17.-, 20.-, 22.-, 26.-, 28.-, 30.-, 33.-, 38.-, 40.-, 55.- bis 500.- in jeder gewünschten Grösse.

Pyramiden, per Paar, zu Fr. 16.-, 26.-, 38.-, 48.-, 45.-, 60.-, 70.-, bis 500.- in jeder gewünschten Grösse.

Massenbestände in Kübelpflanzen (Dekorationsware) in jeder Sorte und Preislage.

Tischdekorationspflanzen in grösster Auswahl. **Massenanzucht von Gruppenpflanzen.** In allen Sorten von Verlangen Sie Katalog. Alle Artikel in Tausenden abgebar. Preise konkurrenzlos.

C. BAUR, Grossversandtgärtnerei, Zürich-Albisrieden.

Telephone 2575. — Telegraph-Adresse: Baur, Handelsgärtnerei, Zürich. 634

NEUCHÂTEL Gd Hotel Bellevue & Beau-Rivage

(SUISSE)

Maison de 1^{er} ordre, recommandée par sa situation exceptionnelle et tranquille au bord du Lac.

Vue superbe sur toute la chaîne des Alpes.

Bains - Douches.

Ascenseur, Chauffage central.

Lumière électrique.

Billard. - Téléphone.

Chambre noire p. photographes

Garage pour Automobiles.

Bateaux de promenade.

Omnibus à tous les trains.

Bureau officiel de Renseignements dans le Jardin de l'Hotel.

A. Cuénoud, Propriétaire.

Zu verkaufen.

Nachweisbar sehr gut rentierender

Casinhof

mit 30 Fremdenzimmern, Dependenz mit Wascheinrichtungen, Remisen, Stallungen etc., grosser Garten und schattige Anlagen, an gut eingeführtem Fremdensportplatz (speziell Wintersportplatz) am Kreuzpunkte dreier sehr viel frequentierter Alpenstrassen, inmitten eines idyllischen, aussichtsreichen Dorfes (Bahnhstation), Absteigequartier für bessere Reisende und Passanten. Prima Restaurant. Wassereinrichtungen, Kanalisation, elektr. Licht, Zentralheizung. (2527) 646

Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich unter Chiffre X 5705 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Porcelaine pour hôtels

Assiettes à surfaces inattaquable Economie 80 %

Dunn, Bennett & Co. Ltd.

Royal Victoria Pottery

Burslem (Angleterre)

Les plus grandes usines de porcelaine au monde

15100000 porcelaines d'exportation.

Catalogue illustré et prix-courants gratis sur demande.

Zürcher & Zollikofer

Rideaux

ST. GALLEN.

SECONDE ENCHÈRE

Vente d'Hôtel-Pension.

Mardi 18 août 1909, à 3 h. après-midi, à l'Hôtel de l'Union, à Gimel, l'Office des facilités de l'arondissement d'Aubonne exposera en vente aux enchères publiques et aux conditions qui seront indiquées dans le cahier des charges, la masse en failite de Louis LAMBERT, soit:

1^{er} LOT. - L'hôtel-pension du Signal, à Gimel-les-Bains, avec tout le mobilier servant à son exploitation.

Cet hôtel, très bien aménagé, comprend 41 chambres, 70 lits, hall, vaste salle à manger, salon, jardin, promenade etc. Les prix, chapeaux, bois et prés attenants.

Station admirable au pied du Jura. Lignes T.W. Aubonne-Gimel et Rolle-Gimel. Vastes forêts environnantes; bus à promenade variés. Station de premier ordre pour oures d'air, de soleil et de repos. Construction récente, confort, mobilier en très bon état.

Contenance de la propriété: 14.418 mètres carrés.

Bordereau industriel fr. 41,500

Taxe cadastrale " 150,384

Estimation de failite " 120,000

2^e LOT. - Un bâtiment comprenant logement, garage, écurie, avec places, jardin, pré et champ.

Superficie totale: 17 ares 45 m.

Taxe cadastrale fr. 9,632

Estimation de failite " 7,560

Les conditions de vente sont déposées au bureau de l'Office soussigné, où l'on peut en prendre connaissance.

H 24,561 L

L'adjudication sera le 24 août 1909, à 10 heures précises.

2489 644

Aubonne, 13 juillet 1909.

Le préposé aux failites, Ph. MORET.

Hotel-Restaurant

mittelgrosses, rentables, sucht durchaus tüchtiger Fachmann (verheiratet) käuflich zu übernehmen. **Bahnhof-Hotel** an verkehrsreichem Platz der deutschen Schweiz oder Süd-Deutschland bevorzugt. Angebote von Besitzern mit Details erbitte unter **H 643 R** an die Expedition dieses Blattes.

Gelegenheitskauf.

Ein gut frequentierter Gasthof mit gangbarer Restauration, schöner Gartenanlage, Versammlungs- und Konzertsaal, zahlreichem Fremdenzimmer, freundlicher Wohn- und Schlaflokalitäten in einer gegen 4000 Seelen zählenden Gemeinde des Kantons Aargau.

Das Geschäft hat einen guten Ruf und wird von Geschäftreisenden, sowie Gesellschaften von nah und fern lebhaft besucht und auch die vielen Vereine des betr. Ortes pflegen dort ihre Anlässe abzuhalten. Wegen plötzlich eingetretener Verhältnisse wird das wertvolle Objekt unter sehr günstigen Bedingungen verkauft. Anzahlung Fr. 7000 bis 10,000. Offerten unter Chiffre **H 654 R** befördert die Exp. ds. Bl.

On désire louer

Hôtel de 80 à 125 lits.

Adresser les offres sous chiffre **H 638 R** à l'adm. du journal.

Hotel-Direktor

(Vereinsmitglied), energische, tüchtige Kraft, Ende dreissiger Jahre (mit tüchtiger, fachkundiger Frau, ohne Kinder), vier Hauptsprachen mächtig, gewandter Kaufmann, mit feinen internationalen Beziehungen, wünscht für Anfang Oktober die Direktion eines feinen, erstklassigen Hotels (Jahres oder Saisonposten) gleichwohl. Kautions kann gestellt werden. Prima Referenzen.

Geil. Offerten unter Chiffre **H 1064 R** an die Expedition dieses Blattes.

Oberkellner-Direktor

Deutscher, 30 Jahre alt, sprachkundig und durchaus tüchtig und zuverlässig, in allen Teilen eines erstklassigen Hotelbetriebes wohl geübt und erfahren, z. Zt. in erstklassigem Passantenhotel der Schweiz tätig, mit prima Referenzen, sucht Engagement. Jahresstelle in Vertrauensposten in mittlerem, gutem Hause bevorzugt. Geil. Offerten unter Chiffre **H 660 R** an die Expedition ds. Bl.

Zahnstocher

Cure-Dents, runde, aus apartem Holze, blendend weiss, sehr elastisch, saub in Papier-Röllchen. **Ue 2561 h 1240**

Caspar Rudolf Schmitz, Cöln.

Hotel-Direktor

erste Kraft, sprach- und fachkundig, sucht passendes Engagement. Geil. Offerten unter Chiffre **H 661 R** befördert d. Exp. d. Bl.